



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen...

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigentheil: Albert Broschel...

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschrowski, Bromberg; Genuaner'sche Buchdr. Christburg...

Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile. Ausland, Börsen, medicin. u. Anzeigen laut besond. Tarif 20-30 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Gefelligen“ für den Monat Dezember werden von allen Postämtern...

Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch Nr. 12 (VII. Folge) für 1891...

Zur Sage.

An der Annahme der Handelsverträge mit großer Mehrheit ist, namentlich nachdem das Centrum in der Staatsberatung...

Auf manchen Seiten des Reichstags, namentlich bei den Deutschfreisinnigen und auch beim Centrum, scheint die Meinung zu bestehen...

Die Wiener Blätter begrüßen den Abschluß der Handelsverträge als den Beginn eines neuen handelspolitischen und wirtschaftlichen Zeitabschnitts...

Das „Freundenblatt“ erblickt in den Verträgen eine wirksame Bekämpfung der durch das scharf ausgebildete Abschließungssystem Frankreichs...

In Paris haben die Handelsverträge einen tiefgehenden Eindruck in politischen und Handelskreisen hervorgerufen.

Bei der Vorlegung der Handelsverträge mit Deutschland, Italien und Belgien im österreichischen Abgeordnetenhaus...

Unter der Ueberschrift: „Die Stellung der Gymnasiallehrer“ schreibt die Schles. Bzg.:

Man spricht heute mit Vorliebe von einem Niedergang des Idealismus. Wir glauben daran nicht.

Vaterland hat alle Ursache, das nicht zu vergessen. Jeder von uns wird das Bild eines seiner früheren Lehrer im Herzen tragen...

Berlin, 8. Dezember.

Dem Kaiser ist über die Ergebnisse der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für die Jahre 1888 bis 1890 der übliche dreijährige Verwaltungsbericht erstattet worden.

Aus dem Vorbericht über die Ergebnisse der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung während der Etatsjahre 1888 bis 1890 habe ich von Neuem mit Befriedigung zu sehen...

Der Reichsanzeiger schreibt: Durch die Vorgänge der letzten Wochen auf dem Gebiet der Effectenbörsen sind gerade die solidesten Kapitalisten lebhaft beunruhigt worden.

Nach einer Berechnung der Zeitschrift des deutschen Buchdrucker-Prinzipal-Vereins hat der jetzt 5 Wochen dauernde Streik der ausständigen Buchdruckergehilfen schon 867 300 Mark verschlungen...

Da mit dem Anfang nächsten Jahres das neue Wildschadengesetz in Kraft tritt, haben in vielen Bezirken die Jagdpächter die Jagdverträge gekündigt.

Das in Berlin zur Vinderung der Hungersnoth in Rußland zusammengetrete Hilfscomité (bestehend aus den Professoren Bergmann und Harnack, sowie den Pastoren Dalton und Keller) hat sich durch die gemeinen Angriffe einiger russischer Blätter nicht abhalten lassen...

[Alerlei.] Vor einiger Zeit wurde, wie wir damals berichtet haben, von dem Berliner Schriftsteller Nordhausen unter dem Namen Florian Geyer ein Niederzweck veröffentlicht „Gieb uns Brod Kaiser!“...

Die kürzlich zu Berlin eröffnete Wärmehalle hat sich so gut bewährt, daß die gemischte Deputation zur Durchführung der für den Fall eines Nothstandes beschlossenen Maßnahmen...

Wieder hat ein Doppelselbstmord, diesmal der eines Brautpaars, die Schauer-Chronik der letzten Wochen vermehrt. Der 45jährige Gutsbesitzer Kalisch aus Freienwalde war seit längerer Zeit mit der 23jährigen Tochter des Böttchers Benz in Berlin verlobt.

Schweiz. Der Ständerath und der Nationalrath haben einstimmig beschlossen den Bundespräsidenten Welti um Zurücknahme seines Rücktrittsgesuchs zu bitten.

Frankreich. In der Deputirtenkammer beantragte am Dienstag der Deputirte Lafargue die Begnadigung aller wegen politischer oder Streik-Vergehen Verurtheilten.

Rußland. Ein langes Programm öffentlicher Arbeiten, wodurch den verhungerten russischen Bauern Brod geschafft werden soll, läßt die Petersburger Regierung veröffentlichen.

Zu diesen Arbeiten sollen gehören: Der Bau von Eisenbahnen, von Straßen und Brücken, die Errichtung öffentlicher Gebäude, Straßen- und Fußregulirungen etc.

Das ist Alles wunderschön, wird aber sehr viel Geld kosten. Mit den 30 Millionen, die jetzt dafür angewiesen werden sollen, wird die Regierung nicht weit kommen...

Bulgarien. Die Sobranje wird dem ehemaligen Fürsten von Bulgarien, Grafen Hartenan, ein Jahresegehalt aussetzen. Die dem Plane günstige gesinnten Volksvertreter hoffen, daß Graf Hartenan die Schenkung als einen Beweis für die Dankbarkeit Bulgariens annehmen werde.

Griechenland. Der König ist seit mehreren Tagen an den Windpocken erkrankt.

Eine muthige That ist vom Prinzen Georg von Griechenland zu berichten. Als am Sonntag ein heftiger Nordwind den Hafen peitschte, machte ein Marine-Unteroffizier auf einem kleinen Segelboot den Versuch, das Arsenal zu erreichen.

China. Woher der plötzliche Ausbruch des Fremdenhasses bei den Chinesen komme, darüber werden die verschiedensten Vermuthungen aufgestellt. Französische Blätter meinen, die Europäer müßten entgelten, was die Nordamerikaner und Australier durch rücksichtslose Zurückweisung der chinesischen Einwanderung an den Söhnen des Himmels gesündigt.

Nordamerika. Der durch seine sozialdemokratische Gesinnung bekannt gewordene Newyorker katholische Priester Dr. M. Glynn hat sich geweigert, die ihm aus Rom zugegangene Forderung zu befolgen, Alles zu verdammen, was er gegen den Papst und den Erzbischof von Newyork gesagt hat...

und die Karbinale sollten sich nur um ihre eigenen Sachen kümmern, dann würde es mit Katholizismus und Christenthum besser stehen. Wahrscheinlich wird Dr. M. Glynn jetzt ergommungirt werden, seines Amtes enthoben ist er bereits.

Chile. Eine Verchwörung gegen die Regierung soll im Gange sein. Das Militär ist in den Kasernen zusammengezogen; die Artilleristen der Kriegsmarine in den Forts von Valparaiso sind durch Marojos der Flotte ersetzt worden. Aus den Artilleriekasernen von Santiago soll eine große Anzahl von Revolvern auf bisher unermittelte Weise verschwunden sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Dezember 1891.

— Die Weichsel steigt weiter; der Pegel weist auf 0,86. — Bei der westpreussischen landwirthschaftlichen Berufs-Genossenschaft, die in 27 Sektionen zerfällt, waren im Jahre 1890 in 73013 Betrieben 287384 Personen beschäftigt. Die Ausgaben betragen 90837 Mk., und zwar: Entschädigungsbeträge 43615 Mk., Kosten der Unfall-Untersuchungen 3325 Mk., Schiedsgerichtskosten 1620 Mk., Unfall-Versicherungskosten 31 Mk., allgemeine Verwaltungskosten 26843 Mk. und Einlagen in den Reservefonds 14979 Mk. Die Einnahmen setzten sich wie folgt zusammen: Kassenbestand 41395 Mk., Umlagen 77355 Mk., Straf-gelder 83 Mk., Zinsen 23 Mk., sonstige Einnahmen 189 Mk., zusammen 139287 Mk. — Der Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres betrafierte sich auf 48450 Mk. und der Betrag des Reservefonds auf 26557 Mk. — Die Zahl der verletzten Personen betrug 277, darunter 224 männliche und 53 weibliche Erwachsene und 17 Jugendliche (unter 16 Jahren). — Die Folgen der Verletzungen waren: in 54 Fällen der Tod, in 6 Fällen völlige, in 135 Fällen theilweise und in 54 Fällen vorübergehende Erwerbs-unfähigkeit. — Die Zahl der entschädigungsberechtigten Hinterbliebenen der Getödteten bestand aus 45 Wittwen, 101 Kindern und 3 anderen Verwandten. — Die Zahl aller Verletzten, für welche im Laufe des Rechnungsjahres Ansuchen um Entschädigung erstattet wurden, betrug 554. Auf 100 verunglückte Personen kamen in Westpreußen 1,93 Verletzte, während die Durchschnittsziffer im ganzen deutschen Reich 3,98 betrug.

— In der heutigen Sitzung des Graudenzener Kreistages wurde hinsichtlich des Antrages, die Abtragung der Schuld von 350 000 Mark, welche der Kreis beim Jubiläumsfonds hat, mit Hilfe einer 3prozentigen Anleihe bei der Kreis-sparkasse zu beschleunigen, die Vertagung beschlossen. Ein näherer Bericht folgt.

— In der am Montag abgehaltenen Sitzung des Gewerbevereins hielt Herr Rechtsanwalt Kabiniski einen Vortrag über die mit dem neuen Jahre zur Einführung gelangenden Gewerbe-gerichte. Er vorbereitete sich über die Zusammenfassung des Gerichts, den Geschäftsgang bei demselben und die Kosten des Verfahrens. Der Vortrag über das neue Einkommensteuergesetz mußte wegen vorgerückter Zeit bis zur nächsten Sitzung, die am 4. Januar f. Js. stattfindet, verschoben werden. Zum Schluß sprach der Herr Vorsitzende den Damen und Herren, die bei dem am letzten Freitag im Tivoli abgehaltenen Familienfeste mitgewirkt haben, den Dank des Vereins aus. Da dieses erste Familienfest zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen ist, so wird beabsichtigt, im Laufe des Winters statt eines großen Fests noch mehrere solcher Familien-Vereine zu begeben.

— In der Versammlung der Schützengilde am Montag erglückte nach Erledigung mehrerer innerer Angelegenheiten der zweite Vorsitzende Herr Rechtsanwalt D. Buch das Wort. In dem er der Gilde ein Bild des Kaisers als Geschenk überreichte, sagte er: „Wir wollen nicht, daß, wie es durch jene Notiz im „Gezeiten“ bezüglich der Stadtverordnetenwahl, „Nachdem die letzten Schützen-bundler ihre Stimmen abgegeben hatten“, geschähen konnte, der Ansicht erweckt wird, als ob wir Parteien unterhalb der Bürgerpflicht Vorwurf leisten, wir wollen alle gemeinsam für das Wohl der Stadt wirken; auch im politischen Leben soll man uns nicht den Vorwurf machen dürfen, als trieben wir Parteipolitik; unsere Pflicht sei gerade in der jetzigen schweren Zeit, alle zusammenzuhalten und zum Besten des Vaterlandes unsere Schuldigkeit zu thun. Wenn nun bei Gelegenheit des nationalliberalen Parteitages in diesem Saale erklärt sei: „Schöne Reden bei Gelegenheit von Schützen, Turn- und Gesangsfeiern genügen nicht, um das Deutschtum zu fördern“, so bin ich überzeugt, daß wir solcher Ermahnungen nicht bedürften, da alle Kameraden ihre Pflicht dem gemeinsamen Vaterlande und dem Throne gegenüber auch durch patriotisches Handeln erweisen haben und erweisen werden. In diesem Sinne weise ich das Bild des Kaisers der Gilde und fordere ich die Kameraden auf, treu zu Kaiser und Reich zu stehen.“ Begeisterter Hochruf folgte diesen Worten. Das Bild, eine kunstvoll ausgeführte Perlenstickerei, stammt aus dem Königen Hause bei Hamburg.

— Im Stadttheater verabschiedete sich gestern die Dresdener Gesammthausgesellschaft mit der Darstellung des fünfjährigen Jubiläums von E. Henle „Durch die Intendanz“. Der frische flotte Dialog ist besonders an diesem gerne-gesehene Stücke zu loben. Hr. Waffon entzückte als naves Kommerzienrathsherrlein Hedwig im Zusammenspiel mit dem Adjutanten des Prinzen Leopold (Herr Willy Lehmann) durch ihr munteres Spiel, das jene Höhe der Kunst erreichte, wo diese sich als veredelte Natur darstellt. Heider Beifall wurde ebenso Herrn Lehmann zu Theil; sein Harenlieutenant war frei von der bei Theateroffizieren häufig beobachteten karrikirten Mäseli und Schneidigkeit, es steckte in ihm vielmehr ein liebenswürdiger Bon vivant mit vornehmen Manieren. Für die Gesamtleistung des Abends ist der Dresdener Gesellschaft ein freundliches Andenken bei den Graudenzener Theaterbesuchern sicher.

— Nächsten Sonnabend und Sonntag wird im Schützenhaus-saale sich ein eigenartiges Musiktorps hören lassen: das uniformirte Damen-Trompeter-Korps „Hansa“ unter Leitung des Herrn E. H. Timm aus Hamburg. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben: „Es ist ein vorzügliches Trompeterkorps, welches sich prädestinirt und mit einer Präcision vorträgt, als ob man es hier mit altbewährten Musikern zu thun habe.“

— **Wittärisch.** Die Assistenten 1. Kl. Dr. Waff-mund, in der etatsmäßigen Stelle bei dem Korps Gen. Arzt des III. Armeekorps, zum Stabs- u. Vats.-Arzt des 2. Bats. des Gren. Regts. Nr. 4, Baehr, u. Feld-Regt. Nr. 5, zum Gren. Regts. Nr. 2, Bats. des Inf. Regts. Nr. 44, der Assistenten 1. Kl. Dr. Treist, vom Gren. Regt. Nr. 2, zum Assistenten 1. Kl.; die Marine-Assistenten 2. Kl.: Dr. v. Schab, Dr. Huber, Dr. Krämer von der Marinekation der Ostsee, zu Marine-Assistenten 1. Kl. vorkünftig ohne Patent; der Unterarzt Dr. Preuß, vom Inf.-Regt. Nr. 54, zum Assistenten 2. Klasse, die Assistenten 2. Kl. der Res.: Dr. Schloesser, Dr. Schmall und Dr. Wolfgram, vom Landw.-Bezirk Königsberg, Dr. Voewenstein, vom Landw.-Bez. Tilsit, Dr. Jöbel, vom Landw.-Bezirk Königsberg, zu Assistenten 1. Kl.; die Unterärzte der Res.: Dr. Brand, vom Landw.-Bezirk Belgard, Dr. Glasow, vom Landw.-Bezirk Strasund, Dr. Kutsche, vom Landw.-Bezirk Anklam, Dr. Schimmelpfennig, vom Landw.-Bezirk Danzig; zu Assistenten 2. Kl. befördert, Dr. Schüler, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt vom Inf. Regt. Nr. 8, zum Gren. Regt. Nr. 1, Dr. Düsterhoff, Stabs- und Vats.-Arzt vom 2. Bats. des Inf. Regts. Nr. 64, zum 2. Bats. des Gren. Regts. Nr. 3, Dr. Müller, Stabs- und Vats.-Arzt vom 3. Bats. des Inf. Regts. Nr. 44, zum mediz. chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut, Dr. Müller, Stabs- und Vats.-Arzt vom 2. Bats. des Gren. Regt. Nr. 4, als Abtheil. Arzt zur 1. Abtheil. 2. Hannov. Feld-Regt. Nr. 26; die Assistenten 1. Kl.; Dr. Kucke, vom Inf. Regt. Nr. 14, in die etatsmäßige Stelle bei dem Korps-Gener. Arzt des 17. Armeekorps ersetzt. Die Assistenten 2. Kl. Dr. Pieper,

Stabs- und Vats.-Arzt vom 2. Bats. des Gren. Regts. Nr. 3, Dr. Tereszkiewicz, Marine-Stabsarzt von der Marinekation der Ostsee, mit Pension und ihrer bisherigen Uniform, der Wsiedel bewilligt. Kadette, Garm. Verwalt. Insp. in Stallpönnen, nach Freklar, Wolter, Kadetten-Inspr. in Glogau, nach Stallpönnen verlegt. Schmidttsdorff, Pfeiffer, Ober-Inspr. u. Admini-stratoren der Remontedepots Nr. Mark bzw. Grafpönnen, der Charakter als königlicher Oberamtmann verliehen.

Der Gerichts-Referendar Dr. jur. Walter Gerlach in Memel ist zum Regierungs-Referendar ernannt worden. — Der Rechtskandidat Bernhard Töppen aus Elbing ist zum Referendar ernannt.

— [Personalveränderungen bei der Post.] Angenommen sind: zu Postgehilfen Kierlowski in Thorn, Sieg in Dirschau. Ernannt sind: zu Ober-Telegraphenassistenten Kaiser und Schmidt in Danzig. Verlegt sind: der Postpraktikant Krause von Dirschau nach Danzig, die Postassistenten Bressel von Gollub nach Thorn, Feuer von Konrad nach Graudenz, Kapizki von Dirschau nach Marienburg, Marichall von Graulniewo nach Dirschau, Wattern von Thorn nach Meyden, Stacks von Stadok nach Thorn.

— Dem Verbands westpreussischer Feuerwehren, welcher am Sonntag in Dirschau eine Delegirten-Versammlung abhielt, ist von Herrn Oberpräsidenten zur Beschaffung des Grundstücks für die westpreussische Feuerwehrgesellschaft die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie ertheilt worden. Ausgegeben werden 80000 Loose à 1 Mk. Die Ziehung findet am 3. Osterfeiertage nächsten Jahres statt.

* **Rehden, 8. Dezember.** Unlängst besuchte Herr Professor Dr. Conzen, Direktor des Provinzialmuseums zu Danzig, unseren Ort, erkundigte sich nach vorhistorischen Fundstätten, von welchen demselben etwa zehn nach Ort und Lage angegeben wurden und erwarb schließlich die ein in Rabenhorst angelegenen Münzen aus der Zeit der Kaiser Titus und Constantin d. Gr., ferner von dem Lehrer Buntich eine Sammlung Steingemäuer nebst anderen vorgeschichtlichen Alterthümern.

— **Thorn, 8. Dezember.** In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurden die Rechte Franz Lewandowski und Janusz Wisniewski aus Elsmung wegen verurtheilter Mordthat zu je 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft verurtheilt. Die Defensivthat war während der Verhandlung ausgeschlossen. Ebenfalls in nicht öffentlicher Sitzung wurde der Arbeiter Joseph Kwiatoński aus Briesen von der Anklage der Mordthat freigesprochen. Der Staatsanwalt beantragte selbst die Freisprechung. — In dritter Sache wurde gegen den Arbeiter und Anwalt Gustav Jenseke, gebürtig aus Weichsel, ohne Wohnort wegen vor-sätzlicher Brandstiftung verurtheilt. Der Angeklagte ist vielfach wegen Betrugs und Landstreichens bestraft, auch der Landespolizei überwiegen. Seine Beschäftigung bestand mit Vorliebe darin, von Dorf zu Dorf und von Haus zu Haus zu ziehen, um auf einer Geige dem ländlichen Publikum „Ständchen“ zu bringen. Diese musikalische Vettelei führte ihn am 3. September d. Js. nach Oberausmas auf das Grundstück des Besitzers Jüngler. Dort begehrte man dessen den Vortrag seiner „Nieder ohne Worte“ und er mußte die üblich klingende Anerkennung von dannen ziehen. Das erlöschte ihn aber derart, daß er ein Scheitelschiff anzündete und an das Dach hie. In wenigen Minuten brannte das ganze Gebäude, Wohnung, Stall und Scheune unter einem Strohdache, in Flammen. Dasselbe war mit 4797 Mark, das Inventar mit 1300 Mk. versichert. Für letzteres betrug die gezahlte Brandschadenvergütung 6439 Mk. Der Besitzer Jüngler rechnet seinen Schaden trotz der erhaltenen Entschädigungen auf ca. 5000 Mk. Der Angeklagte, welcher bald nach dem Brande ergriffen wurde, ist der That geständig. Er will betrunken gewesen sein, giebt aber auch zu, daß er die Brandstiftung aus Rache für die Aneignung seiner „Kunstgenüsse“ verübt habe. Mit Rücksicht auf diesen Beweggrund hielt der Gerichtshof eine hohe Strafe für angezehen und verurtheilte ihn dem Antrage der Staats-anwaltschaft gemäß zu 10 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer.

Der von der Thorer Handelskammer als Handelsmakler gewählte Kaufmann Paul Engler ist von der Königl. Regierung als solcher bestätigt worden.

— **K. Thorn, 8. Dezember.** In der heutigen Sitzung der Handelskammer wurde Herr M. Rosenfeld zum Mitgliede des Bezirks-Gesandtschaftsraths in Bromberg gewählt und u. seinem Stellvertreter Herr Emil Dietrich. Beschlossen wurde, den hiesigen Wollmarkt im Jahre 1893 am 13. und 14. Juni abzuhalten. — Aus dem Geschäftsbereich sind in vergangener Nacht gewaltige Wassermengen in die Bache gedungen, die bei der Einmündung befindliche Schule war nicht geschlossen, die beiden Seiten dieses und jenseits des Kültner Thores waren aber nicht geöffnet, das Wasser fand seinen Abfluß, die Bache trat aus ihren Ufern und überspülte nun die Gasse vom Wallmestehaus an bis zur Hauptwache hinaus; drei Fuß hoch stand das Wasser darin. Erst als die nach dem Wallgraben führende Schleuse geöffnet wurde, fand es Abfluß.

— **Schlus, 8. Dezember.** Beim Verladen auf dem Bahnhofe Schöneke fiel dem hiesigen Maschinen P. eine Ladung Balken auf die Brust und verletzte ihn die Lunge derart, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. — Der hiesige Desfabrikbesitzer Meyer Cogn wurde dieser Tage des Abends auf offener Straße in Dobrezyn von Strocheln mit einer Art angefallen. Sie wollten ihn seiner Baarhaft berauben aber es gelang ihm, mit mehreren harten Koppschlägen und klaffenden Wunden zu entkommen. — Unter Mitwirkung mehrerer Damen und Herren wird der hiesige Frauenverein zum Zweck einer Weihnachtsbescherung für arme Kinder aller Konfessionen am nächsten Sonnabend eine Dilettanten-Vorstellung zur Anführung bringen; ebenso will der hiesige Männergesangverein seine Kräfte in den Dienst der Wohlthätigkeit stellen. Zwei Theaterstücke: „Der ruhige Mieber“ und „Paulas Geheimnis“ sollen aufgeführt werden. Herr Bürger-meister Saalmann hat zu demselben Zweck Geldbüchsen aufstellen lassen.

— **Löbau, 8. Dezember.** An Stelle des nach Soltau berufenen Vars Dr. Doniowski ist der Vitar Johannes Olszewski aus Gersel hierher verlegt worden. — In der Nacht zum Montag wurde der hiesige Glasfabrikant N. auf der Fahrt von Grodzyno nach Löbau von sechs Strolchen überfallen. Sie raubten ihm sämmtliche auf dem Wagen befindlichen Waaren, bestehend in Pfefferkuchen und Zuckerwerk, und mißhandelten ihn so schwer, daß er längere Zeit mit der Wiederherstellung seiner Gesundheit zu thun haben wird. Sonderbar ist, daß eine Frau, die auch auf demselben Wagen saß, vollständig unbehelligt geblieben ist. Es wäre im allgemeinen Interesse zu wünschen, daß man bald dieser Bande habhaft würde.

— **Riesenburg, 8. Dezember.** Das am Freitag statt gefundene Wohlthätigkeitskonzert hat in jeder Hinsicht einen guten Erfolg erzielt; in künstlerischer Beziehung stellte es alle An-wesenden zufrieden und in Bezug auf sein „klingendes“ Ergebnis die Veranstalter nicht minder. Es sind im Ganzen 367 Mk. 75 Pf. eingegangen, die nach Abzug der Unkosten den Armen unserer Stadt zu gute kommen. — Am 5. d. Mts. hat die hiesige Zucker-fabrik ihre diesjährige Kampagne beendet. — Der Kürassier, der sich vor einigen Tagen erhängte, hieß Bau und stammte aus Danzig.

— **Marienwerder, 7. Dezember.** Der Königshall der hiesigen Schützengilde hat, wie wir eine in voriger Woche gebrachte Notiz hiermit richtig stellen, Sonnabend den 5. Dezember stattgefunden. — Herr Rathsherr Kuepfer ist nach schwerem Leiden vor steern an Gehirnverwundung im 54. Lebensjahre gestorben. — Auch in unserer Stadt wird seit acht Tagen Maisbrot von einem Bäckermeister geliefert und in verschiedenen Familien gern gegessen. — Der hiesige Chorgefang-Verein veranstaltet Freitag den 11. Dezember in der Domkirche ein Konzert.

— **Marienwerder, 8. Dezember.** In der heutigen Sitzung des historischen Vereins Marienwerder hielt Herr Gymnasial-lehrer Rehberg einen dankbar aufgenommenen Vortrag über Burgwälle. Ausgehend von der Beschreibung des Burgwalles Benzen im Kreise Elbing, welche durch ein vom Vortragenden selbst gefertigtes Modell und eine Zeichnung vortrefflich veranschaulicht wurden, wies er auf die im Kreise Marienwerder be-findlichen 16 Burgwälle hin. Unter den letzteren dürfte der bei Semmler unweit Hammermühle vorhandene Burgwall wohl das meiste Interesse in Anspruch nehmen, weil dort seitens unseres historischen Vereins Ausgrabungen stattgefunden haben, die im nächsten Jahre wieder fortgesetzt werden sollen. Mit einer Vor-führung der Ornamente der Burgwall-Periode schloß der lehrreiche Abend.

— **Neuenburg, 8. Dezember.** Der Steindamm am jenseitigen Ufer der Weichsel gegenüber unserer Stadt, welcher die Erleichterung des Verkehrs durch die Fähre dienen soll, ist so gut wie fertig. Unerklärlich bleibt es nun aber, weshalb die hiesige Schnellfähre schon vor einiger Zeit abgedrohen und im Winter-hafen untergebracht worden ist.

— **W. Aus dem Kreise Schw.** In der Nacht zum 8. De- zember starb in Lubiewo hochbetagt der katholische Pfarrer Herr Joh. Reymann. Dem Verstorbenen, welcher früher die Pfarre, stelle in Gr. Buzig im Kreise Flatow verwaltete, war es ver-gönnt gewesen, sein 50jähriges und sein 60jähriges Priester-Jubiläum zu feiern. Bis an sein Ende erfreute er sich bei Arm und Reich großer Achtung und Liebe. Seine edel deutsche Ge-sinnung hat er jederzeit bekundet; seine Liebe zur Natur betätigte er durch Anpflanzungen auf dem Kirchhofe und anderen Plätzen des Ortes. Durch eine musterhafte Pflege seines Obstgartens wirkte er in nützlicher Weise anregend. Bei den Bewohnern seines Kirchspiels wird das Andenken des Ehrenmannes nicht erlöschen.

— **Flatow, 8. Dezember.** Heute früh um 3 Uhr ertönte das Feuer-signal der freiwilligen Feuerwehr. Es brannte in der Vorstraße das Haus der Wittwe Stawrowski. Die Feuerwehr war sofort mit zwei Spritzen zur Stelle. Durch entschiedenes Eingreifen gelang es derselben, bald Herr des Feuers zu werden und es auf den einzelnen Hero zu beschränken. Das Feuer ist auf dem Boden, nahe am Schornsteine ausgebrochen, die Entstehungs-ursache aber noch unbekannt. Das Haus war mit 2700 Mark versichert.

— **Schloppe, 8. Dezember.** Herr Amtsrichter von Star-czewski wird am 1. Januar 1892 von hier nach Dittrow als Landrichter verlegt. Sein Scheiden wird hier allgemein bedauert, da er es verstanden hat, sich bei der gesammten Bürgerchaft nicht nur Achtung sondern auch Liebe zu erwerben. — Unter Vorsitz des Pfarrers Kohlbender fand gestern hier selbst eine Lehrer-Konferenz des diesseitigen Bezirks statt. In derselben hielt Lehrer Ziemke einen interessanten Vortrag über die pädagogische Bedeutung Dr. Heyes. — Zu der von Herrn Lehrer Ziemke zum Andenken an den hundertjährigen Todestag Mojzats veranstalteten Feier waren etwa 90 Gäste erschienen. Die Einnahme, welche 46,10 Mark betrug, wird zum Besten einer Cypriotenheilung armer Kinder verwendet werden.

— **Pr. Stargard, 8. Dezember.** In der gestrigen Haupt-Versammlung des Gewerbe- und Bildungsvereins gab der Vorsitzende Dr. Nagel einen kurzen Bericht über die Thätig-keit des Vereins in diesem Jahre. Danach sind zwei Haupt-Ber- sammlungen und zehn Sitzungen mit neun Vorträgen abgehalten worden. Zusammen mit dem Männergesangverein und dem Turn-Verein wurde eine Abendsfeier veranstaltet. An den Sonntagen wurden in den Wintermonaten etwa 15 gelungene Abende abge- halten, die sich einzeln guten Besuchs seitens der Gesellen und Lehr- linge erzielten. Kleine Vorträge und gemeinsame Lieder sowie ausgelegte Zeitschriften bildeten dabei den Stoff der Unterhaltung. In der Direktion des Gewerblichen Centralvereins für West- preußen ist der Verein seit diesem Jahre durch seinen 2. Vor- sitzenden, Herrn Hofmann, vertreten. Bei der Vorstandswahl wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. — Bei der Stadtverordneten-Sitzung zwischen den Herren Bäckermeister Helmold und Gerichtsstaffkontrollleur Herr in der 2. Abtheilung wurde der Letztere gewählt.

— **Danzig, 7. Dezember.** Polizeirath Wangig, der wie neu- lich mitgeteilt, zum Bürgermeister von Biedrich gewählt worden, ist plötzlich an den Folgen der Influenza gestorben.

— **Mohrungen, 8. Dezember.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Antrag des Hektor Gleicher um Theuerungszulage für sämmtliche Lehrer einstimmig ab- gelehnt, dagegen das Einzelgesuch eines Lehrers genehmigt und oemselben eine einmalige Zulage von 100 Mk. bewilligt. Nach der Kenntnismahme der Rechnung der Stadtpfarrkasse für 1890 wurde die Beschlußfassung über den Bau eines Schlachthauses auf eine in der nächsten Woche anzuberaumende Sitzung vertagt.

— **Aus dem Kreise Pilsfallen, 8. Dezember.** Influenza, Scharlach und Diphtheritis treten hier wie auch im benach- barten Stallpönnen Kreise mit besonderer Heftigkeit auf. Sechs Schulen sind dierhalb bereits geschlossen worden. — Bei einem Einbruch ist gestern im Laufe des Herbstes bereits die dritte aus sechs Mann bestehende Diebsbande unschädlich gemacht worden.

— **Aus Litauen, 7. Dezember.** In nicht geringen Schreden geriet der Kaufmann Reinhardt zu Kockien, als er vor kurzem ein amtliches Schreiben erhielt, nach welchem er wegen Nicht- anmeldung des Schlichtergewerbes in eine Ordnung- strafe genommen und zur Nachzahlung hinterzogener Gewerbesteuer angehalten werden sollte. Infolge der auf seine Veranlassung angestellten Untersuchung stellte sich heraus, daß er von einem selbstgeschlachteten Schweine einige Pfund an einen Nachbarn gegen Bezahlung abgetreten hatte, was einen Reichthum zur Erläuterung der Anzeige veranlaßt hatte. Reinhardt wurde Strafe und Steuer erlassen.

— **Von der russischen Grenze, 8. Dezember.** Einem ganz besonderen Aberglauben wurde beinahe in der Ortschaft Dobleszen eine Gärtnerfrau zum Opfer gefallen. Man bildet sich nämlich auf dem Lande hier und dort ein, daß die Kofik ein lebendes Wesen sei, das Magen und Gedärme der Menschen plagt. Bei einem dreimaligen Rückschle verlor sie durch den Mund zu entweichen und dann sei der davon Betroffene dem Tode verfallen; u. nun die Gärtnerfrau vor dem Tode zu bewahren, verband man ihr u. fest den Hals, daß sie erstickt wäre, wenn nicht zufällig der Inspektor des Gutes dazugekommen, die Binde mit Gewalt gelöst und schnelligt ärzt- liche Hilfe herbeigeschafft hätte. — Dieser Tage kreuzten höhere russische Offiziere verschiedene nahe der Grenze gelegene Ortschaften. Wie wir erfahren, soll es sich um die Einrichtung einer Garnison in dem Schirwindt gegenüberliegenden Wladislawowo handeln.

— **Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze, 8. Dezember.** Zum dritten Mal seit wenigen Wochen brannte es vorgestern Abend bei dem Guttsbesitzer Wegner in Kl. Vonsk, so daß nun sämmtliche Wirtschaftsgebäude deselben in der Asche liegen. Der Urheber dieser räthselhaften Brände kann durchaus nicht ermittelt werden. Man ist allgemein der Ansicht, daß das Feuer aus Rache angelegt worden ist. — Wieder ist in der vergangenen Nacht in Gr. Wollwitz ein fr. e. ch. r. Diebstahl ausgeführt worden. Zum dritten Mal seit Kurzem sind die Diebe bei dem Besitzer Kallaß dafelbst eingebrochen und haben demselben nun seine sämmtlichen Pottgänse gestohlen. — Es wird beabsichtigt, in Rogalin eine Posthilfsstelle einzurichten, welche der Postagentur in Gr. Woll- witz zugetheilt werden soll. — In Folge der gegenwärtigen nassen Witterung fangen die frühbestellten und etwas tiefliegenden Roggenfelder hiesiger Gegend schon an gelb zu werden und mochten den betreffenden Bestirmer viel Sorge, da die zu äppigen Saaten bereits unten an der Erde stark faulen.

— **Krone a. d. Brahe, 8. Dezember.** Zwei Diebstähle sind in diesen Tagen hier mit beispielloser Frechheit ausgeführt

worden. Die Diebstahls-Verbrechen von Sonntag hatte vor Gerichte die erste einmündige Minderjährige. In beiden Fällen der Schwurgericht als Urtheil in mit einem Jahr Gefängnis und Geldstrafe von 100 Mark. Der zweite Diebstahl betraf ein Paar Schuhe. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der dritte Diebstahl betraf ein Paar Schuhe. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der vierte Diebstahl betraf ein Paar Schuhe. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der fünfte Diebstahl betraf ein Paar Schuhe. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der sechste Diebstahl betraf ein Paar Schuhe. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der siebente Diebstahl betraf ein Paar Schuhe. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der achte Diebstahl betraf ein Paar Schuhe. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der neunte Diebstahl betraf ein Paar Schuhe. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der zehnte Diebstahl betraf ein Paar Schuhe. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Der Kaufmann Josef, hatte vor seiner Thüre eine Kiste (Schwarz) liegen, 1 1/2 Centner schwer; sie wurde in der Nacht von Sonntag zu Montag gestohlen. Ein Getreidehändler S., hatte vor seiner Speichertüre zwei Centner Getreide liegen; bevor er die Kiste in seine Schüttung tragen ließ, entfernte er sich für einige Minuten; als er wiederkam war die Kiste verschwunden. In beiden Fällen sind die Diebe noch nicht ermittelt worden. — Der Schwinder, der bei der Frau Gutsbecker St. in Sommermühle als Wirtschaftsbearbeiter sich aufspielte, dann den Pferde-diebstahl in Wischnow bei Plator ausübte und sich schließlich mit einem Wagen der Frau St. entfernte, hat jetzt ein Lebensgeheimnis von sich gegeben. Nachdem er Frau St. in einem Briefe gebeten hatte, ihm seine Sachen an eine bestimmte Adresse zu senden, teilte er ihr mit, daß er den Wagen wieder zurücksenden werde. Er hat dies auch wirklich gethan, heute wurden der Frau St. von der Eisenbahnstation Maribon sieben Wagenstücke abgeholt, die in Damerow (Station der Marienburg-Miawkaer Eisenbahn) angeliefert wurden. Als Abnehmer ist ein Zahn oder Zahnrad besitzer. — In Witoldowo entstand am Sonntag Feuer, das die Scheune und Stallungen des Besitzers W. zerstörte.

Posen, 8. Dezember. Die Anstellungs-Kommission unterhandelt mit dem Rittergutsbesitzer Herrn v. Wlitz, dessen Gut Strężyce im Kreise Gnesen, 203 Hektar groß, zu verkaufen will.

Posen, 8. Dezember. Heute tagte in Wyżsies Hotel die Generalversammlung des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Posen. Die Verammlung, der auch der Oberpräsident Freiherr v. Wlamowitz-Wollendorf, der Regierungspräsident Hümy und der Landeshauptmann Graf v. Poladowski-Wehner bewohnten, wurde von dem Landes-Oekonomierath Keune-Mann-Kienta eröffnet. Der Vorige berichtete zunächst über den Antrag des sächsischen landwirtschaftlichen Zentralvereins auf Besteuerung der landwirtschaftlichen Vereine in Preußen zwecks Verneuerung der Einnahmen derselben. Im Landes-Oekonomie-Kollegium habe er gegen die Besteuerung Stellung genommen. — Herr Wendorf, Dzedziewo hat den Antrag gestellt beim Bundesrathe zu erwirken, daß in Anbetracht der schlechten Kartoffelernte gestattet werde, diejenigen Spirituositäten, welche wegen Kartoffelmangel in diesem Jahr nicht abzurufen werden können, im Jahre 1892/93 nachzubereiten. Der Antrag wurde genehmigt, dagegen wurde ein weiterer Antrag, der die Aufhebung des Maiszolles bezweckte, abgelehnt. In die Tagesordnung eingetreten, berichtete Stadtrath Bronsch über die Einrichtung von Rentenkassen. Er ist durch das ergangene Rentengesetz vom 7. Juli 1891 für diese Angelegenheit mehr in Fuß gekommen. Zu ihrer Förderung bedürfte es vor allem der Vermehrung der Kantarämter, welche in Anlehnung an die Grundbesitzer alleinstehenden neu einzurichten wären. Die Arbeiterfrage würde heute nicht eine so vordringende sein, wenn man der Parzellierung bisher nicht solche Abweigung entgegengebracht hätte. Der Bericht-Statter hielt die Einrichtung von Anstalten für mehrere neben einander liegenden Gütern für ungewöhnlich, auch sprach er dafür, daß diese Stellen möglichst nicht über 30 Morgen groß eingerichtet werden möchten. Schließlich empfahl er die Schaffung einer genossenschaftlichen Zentralkasse, welche die Rentenablösung erleichtere. Der zweite Bericht-Statter, Regierungsrath Dr. Andreev-Posen, Mitglied der General-Kommission, erläuterte die verschiedenen Bestimmungen der beiden Rentenentwerfe vom 27. Juni 1890 und 7. Juli 1891. Böden diese Gesetze auch nicht außerordentliche Sondervorteile, so ermöglichen sie doch, zu große Güter zu verkleinern oder sie ganz zu verkaufen ohne die Gefahr der Ausfälligkeit, die bisher nachteilig gewirkt haben. Der Oberpräsident erachtete den Mangel an kleinem Grundbesitz in unferem Staate für einen schweren Nachtheil, und wenn dieses Gesetz zur Vermeidung dieses Nachtheils führe, so müsse das freudig begrüßt werden. — Demnach sprach Landrath Gerner-Hausen-Krotoschin über die Förderung des Obstbaues in der Provinz Posen. Er gab zunächst einen Ueberblick über die bisherigen Maßnahmen der Regierung zur Förderung des Obstbaues durch Schulgärten und die Lehrer. Neuerrichtung unterstützte auch die Anstellungs-Kommission diese Bestrebungen, die 1890 an 272 Anstalten 4000 Obstbäume vertheilte. Seit 1867 besteht zu Krotoschin eine Provinzialgärtner-Belehrung. In Preie Krotoschin hat man durch die Anstellung eines Kreis-Obergärtners gute Erfolge erzielt. Er empfahl die Anstellung von Wanderlehrern für die einzelnen Kreise, die Einführung von möglichst wenig Obstsorten, die Aufstellung von Vorapparaten in den einzelnen Kreisen und die Bepflanzung der öffentlichen Straßen mit Obstbäumen. 30 Meilen mit Obstbäumen würden jährlich 45000 Mark Reinertrag liefern. Referent hält eine Centralstelle für diesen Zweck der Volkswirtschaft in der Provinz für notwendig und beantragt: innerhalb des landwirtschaftlichen Provinzialvereins eine Sektion für Obstbau zu bilden. Auf den Vorschlag des Regierungsrathes-Präsidenten Hümy werden weitere Schritte in dieser Angelegenheit bis zur nächsten Generalversammlung vertagt. — Ueber die Errichtung von Kornsilos nach den Vorschlägen des Herrn von Gras-Klanin verliest der Generalsekretär Dr. Peters-Posen den Bericht des Majors von Tiedemann-Seheim, der am Erscheinen verhindert ist. Es wurde eine Erklärung angenommen, daß Kornsilos, wie sie v. Gras-Klanin vorschlägt, für die Provinz Posen ungeeignet seien. Schließlich berichtete Rittergutsbesitzer Endell-Kietz über den Stand der Genossenschaften der Provinz Posen und schilderte eingehend die Einrichtung des reichhaltigen, innerhalb des polen landwirtschaftlichen Kreisvereins gegründeten Genossenschaftsvereins, der während seines 3-jährigen Bestehens 20678 Mark Umsatz und 3148 Mark Reingewinn erzielt hat. Man solle vor Allem zweierlei Genossenschaften gründen: solche für Kleinbesitzer und solche für Großbesitzer. Diese Wiederholung sei nöthig, weil die Bedürfnisse und Mittel verschiedene sind. Der Ober-Präsident und der General-Landwirtschafts-Direktor v. Staund empfahlen gleichfalls den möglichsten Zusammenschluß der Landwirthe gerade in unserer Provinz und eruchten die Versammlung, sich dem Posener Einkaufsverein anzuschließen. Der letzte Gegenstand über die Reformbedürftigkeit der Provinzial-Generalsocietät wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Schneidemühl, 7. Dezember. Gestern Abend wurde auf Veranlassung der Oberpostdirektion zu Bromberg auf dem hiesigen Bahnhofe der Arbeiter Wilhelm Wendland aus Rombach bei Wronowitz verhaftet, welcher nach Amerika auszuwandern wollte, aber in dem Verdachte steht, einen in der Nacht zum letzten Sonntag zu Rombach in dem Posthause verübten Einbruch ausgeführt zu haben. Vermuthlich ist der Dieb bei seiner Arbeit gefasst worden, denn die erbrochene Geldschublade war ihris Inhalts nicht beraubt worden.

Gradenzer Alterthums-Verein. In der Sitzung am 4. theilte der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Anger, ein Dankschreiben mit, welches Prof. Ulrichow aus Anlaß der zahlreichen zu seinem 70. Geburtstag ihm zu Theil gewordenen Ehrenbezeugungen an die auswärtigen Granstanten gerichtet hat. Das Schreiben schließt mit folgendem Satze:

„Mögen meine Freunde überzeugt sein, daß ihre Anerkennung mein Herz nicht verderben wird und daß ich keine größere Hoffnung hege, als daß es mir gestattet sein möchte, meine Kräfte noch einige Zeit in alter Weise den Aufgaben der Wissenschaft und der Menschheit weihen zu dürfen.“

Nach der Mittheilung über die in Danzig abgehaltene Versammlung zur Beschleunigung der Denkmalpflege (vergl. den Bericht in Nr. 287 d. Bl.) wurde ein gebrochener Steinhammer vorgelegt, welchen Herr Besitzer Tapper aus Unau gefunden und in dankenswerther Weise dem Verein überwiesen hat. Der Hammer ist besonders deshalb interessant, weil die Durchlochung desselben nur zur Hälfte geblieben ist und die Stelle, an welcher sie unterbrochen wurde, deutlich erkennen läßt, daß unsere Vorfahren die Durch-

bohrung von Steinen mittelst einer Nöhre, wahrscheinlich eines Knochens, bewirkt haben.

Der Conservator Herr Florowski machte dann Mittheilung über die Ausgrabungen in Marusch. Die wenigen dort untersuchten Brandgruben weisen mit Bestimmtheit darauf hin, daß in Marusch eine ähnliche Anstellung wahrscheinlich Gotthischer Stämme bestanden habe wie in dem benachbarten Ronosen und in der Nähe von Gilm. Die Eisengeräthe gehören sämmtlich der sogenannten La Tène-Periode an.

Der große Ronosener Fund hat inzwischen, Dank dem Werke, das Herr Direktor Anger darüber veröffentlicht hat, schon mehrfach die Männer der Wissenschaft beschäftigt. Von besonderem Interesse war die Mittheilung einer Reihe von Briefen, worin Herr Biell-Nichterfeld, der durch seine große Waffensammlung bekannte Alterthumsforscher, sich über einige Ronosener Fundstücke ausspricht. In der nächsten Sitzung werden die Ansichten des Herrn Biell noch weiter erörtert werden und wir werden darauf zurückkommen.

Die Jahresitzung der westpreussischen Ärztekammer in Danzig.

Unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Riffauer und in Gegenwart des Herrn Oberpräsidenten von Goltz fand am Montag im Landeshause die Jahresitzung der westpreussischen Ärztekammer statt. Der Vorsitzende begrüßte den Oberpräsidenten als Schöpfer der ärztlichen Landesvertretung und Förderer der öffentlichen Gesundheitspflege, und stellte ihm die Mitglieder vor. Herr v. Goltz dankte.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis gewesen, so sprach er u. A., die Schwierigkeiten zu beseitigen, unter denen der ärztliche Stand in Folge der Gesetzgebung und der sozialen Verhältnisse zu leiden hat. Ich habe eine innige Verbindung zwischen den staatlichen Verwaltungsbeamten und den freien ärztlichen Kreisen angestrebt, da die großen Aufgaben des Standes eine einheitliche Organisation aller Kräfte erforderlich macht. Was ich erstrebt habe, habe ich nicht ganz erreicht, da ich nicht auf dem Wege der Gesetzgebung, sondern nur auf dem Wege der Verordnung habe vorgehen können. Ich wünsche den Ärzten, daß sie sich zusammenschließen, sowohl in der Pflege der hygienischen Aufgaben als auch des Standesbewußtseins, dann wird auch die Staatsbehörde auf dem Wege der Gesetzgebung für die Ärzte wirken können. Ich freue mich, daß ich Gelegenheit habe, heute im praktischen Leben die Einrichtungen kennen zu lernen, die ich am grünen Tische gegeben habe.

Herr Dr. Riffauer theilte hierauf mit, daß er in Folge seiner Ueberredelung nach Berlin sein Amt als Vorsitzender niedergelegt und deshalb am Schlusse der Sitzung die Wahl eines neuen Vorsitzenden vorgenommen werden sollte, und erbatete dann den Beistand über die Thätigkeit des Vorstandes. Der Antrag der Ärztekammer: in Städten mit mehr als 3000 Einwohnern die Ausstellung von Todtenscheinen obligatorisch zu machen, ist von dem Oberpräsidium abgelehnt worden. Eine von dem Vorstande veranlassete Ermittlung über die Verhältnisse der Kassenzurückzahlung hat ergeben, daß unter den eingegangenen Antworten 117 Ärzte sich für die freie Arztwahl und die Begablung der Einzelleistungen und nur zehn sich dagegen ausgesprochen haben. Herr Sanitätsrath Scheele erbatete den Kassendirektor, dem zufolge die Einnahme 922 M., die Ausgaben 487 M. betragen haben. Die ärztliche Unterstützungs-Kasse verfügt gegenwärtig über einen Bestand von 1390 M., nachdem sie im laufenden Jahre 860 M. an sechs Witwen und eine Waise vertheilt hat.

Der Vorsitzende stellte nunmehr die Beschlüsse des Ausschusses der Ärztekammer, die nach der Geschäftsordnung den Kammer zur Befürsichtigung vorgelegt werden müssen, zur Berathung. Eine eingehende Diskussion entspann sich über die Frage der Errichtung von ärztlichen Obergerichten. Eine Verfassungskommission hatte sich wegen der Ertheilung eines Obergutachten an die medizinische Fakultät der Universität Göttingen gemeldet, war aber mit ihrem Antrage abgewiesen worden. Auf die Beschwerde der Genossenschaft erklärte der Kultusminister, daß er die Fakultät zu einem Gutachten nicht zwingen könne. Herr v. Goltz empfahl, daß sämmtliche Ärztekammern an die Regierung den Antrag stellen möchten, eine derartige Instanz zu schaffen. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in der die Kammer es für erforderlich erklärte, daß das Ministerium die Regelung der Angelegenheit ungesäumt in die Hand nehme. Der Ausschuss hatte auch einen Antrag auf die Aufhebung der veralteten Medizinaltafel angenommen. Die westpreussische Ärztekammer hatte bereits vor 1 1/2 Jahren einen ähnlichen Antrag an das Ministerium gerichtet, aber einen Bescheid hierauf bis jetzt noch nicht erhalten. Es wurde nun beschlossen, nochmals bei dem Ministerium anzutragen.

Dr. Wallenberg berichtete hierauf über die Sterblichkeit der Kinder in dem ersten Lebensalter, deren bedeutliche Höhe er durch statistische Daten aus der Provinz nachwies. Ein wesentlicher Grund dieser Erscheinung sei die Unwissenheit der Mütter und Pflegerinnen, welcher man durch die Aufstellung von Regalen abzuwehren hoffe. Von einer Commission ist nunmehr ein Entwurf von derartigen Regeln aufgestellt, der den ärztlichen Vereinen zur Berathung vorgelegt hat. Nach mehrstündiger Diskussion gelangte der Entwurf mit mehreren Abänderungen zur Annahme. Es wurde ferner beschlossen, an den Herrn Oberpräsidenten den Antrag zu stellen, daß diese Regeln in deutscher und polnischer Sprache angefertigt und auf den Standesämtern jedem, der die Geburt eines Kindes anmeldet, übergeben werden sollen.

Die Einnahmen sind für das laufende Jahr auf 800 Mark und die Ausgaben auf 475 Mark veranschlagt. Bevor die Kammer zur Wahl eines neuen Vorsitzenden schritt, erinnerte Herr Sanitätsrath Scheele an die großen Verdienste, welche Herr Riffauer sich um die Hebung des ärztlichen Standes erworben habe, und überreichte ihm zum Andenken ein prächtiges Album mit den Photographien der Mitglieder der Ärztekammer. Nachdem Herr Riffauer mit bewegter Stimme für die Theilnahme der Kollegen an seinem schweren Bescheid dankte, wurde Herr Sanitätsrath Scheele zum Vorsitzenden gewählt. (D. 3.)

Verchiedenes.

Der ehemalige Präsident der Oberrechnungskammer v. Stünzner ist am Sonntag in Frankfurt a. d. O. gestorben. Er bekleidete jenes Amt von 1869 bis 1890.

Die Rothenburger Sterbekasse, welche 160 000 Mittglieder, darunter 40 000 Berliner, zählt, hat im August eine Aenderung der Satzungen von 1890 beschlossen. Den sämmtlichen Beschlüssen der außerordentlichen Generalversammlung hat der Minister des Innern aber die Bestätigung verweigert.

[Das große Loos der preussischen Lotterie] ist diesmal in eine Koblenzer Kollekte gefallen. Es wurde in Aachen losen gespielt. Die Gewinner sind sog. kleine Leute: Mitglieder eines Regiments, ferner ein Gelbbriefträger, ein Zahlmeister in Saarbrücken, ein Schneider, zwei Musiker, sowie zwei Einwohner in Remscheid.

[Durch schwimmendes Gebirge] wurden am Montag auf der Georgsgrube bei Ruffsch-Nissa, so wird aus Wpöslowitz gemeldet, 82 Vergleute verthlet. Ein Bergmann ist todt, die übrigen wurden gerettet. Ferner stürzten durch Reizen des Seils der Förderschnele 5 Vergleute in die Tiefe, wobei 3 getödtet und zwei schwer verletzt wurden.

[Im Eisenbahndoupee betraubt.] Auf der Eibau-Romthner Bahnstrecke wurde unweit Wilna ein Kaufmann aus Pflow in einem Wagon erster Klasse von seiner Reisegesellschaft durch Wein, welcher mit einem Schlafmittel vermischt war, betäubt und seiner ganzen Baarschaft, gegen 40000 Rubel, beraubt. Die

russischen Bahnen zeichnen sich eben in der letzten Zeit durch eine außergerwöhnliche Unsicherheit aus.

Bei Escamp in Frankreich ist diesen Montag bei einem heftigen Sturmwind ein Fischerschiff mit 24 Personen untergegangen.

[Die schlagenden Wetter] haben in den Gruben von Saint Etienne furchtbare Verwüstungen angerichtet. Die Verwirrung war maßlos, so daß erst jetzt genauere Nachrichten in die Oeffentlichkeit gelangt sind. Daß dies Unglück durch Unterbrechung der Luftführung entstanden ist, haben wir bereits gemeldet. Ein Ausseher hatte den Ventilator zum Stillstand gebracht und langsam sammelten sich auf der Sohle der Stollen die Sprenggase. Es war kurz nach Mittag, so schreibt ein Augenzeuge, als in die friedliche Stille des Sonntags von den Bergwerksanlagen her zweimal hintereinander ein dumpfer Knall ertönte. Alles stürzte an die Schachte, wo sich ganz herzerstreuende Scenen abspielten; denn Jedermann wußte, daß schlagende Wetter wieder ihr Vernichtungswerk gethan hatten. „Mein Mann, mein Vater, mein Bruder!“ schrie es durcheinander. Alles will an die Einfahrt stürzen. Polizei, Gendarmen und die Beamten des Werkes vermögen nicht, die andrängende Menge zurückzubalten. Endlich gelingt es, nachdem auch der Präfect und der Bergwerksdirektor erschienen, die Ordnung herzustellen und an die Rettungsarbeiten zu gehen. Arbeiter steigen in den Schacht, werden aber auf 50 Meter Tiefe durch Gase fast erstickt. Bange Minuten verstreichen, während die Menge immer mehr anschwillt. Um 5 Uhr Nachmittags ist Genaues über den Umfang der Katastrophe noch nicht bekannt. Des Morgens hat man 63 Lampen vertheilt; 63 Mann sind eingefahren, sie müssen sich während der Explosion in den Stollen befinden haben. Am späteren Nachmittage fahren der Präfect, der Bergwerksdirektor und ein Ingenieur sel. ein. Man erfährt von ihnen, als sie eine halbe Stunde später wieder zu Tage kamen, das Schreckliche: von 81 Vergleuten, die sich im Ganzen unten befanden, waren nur 7 der Katastrophe entgangen. Bis jetzt sind 30 Leichen geborgen, als man zum zweiten Mal in den Schacht steigen wollte, stürzte die Schachtwand ein und die rollenden Schollen hemmten die Nachforschungen.

[Ein Hauptmann als Wilderer.] Bei Graz in Oesterreich wurde dieser Tage ein Hauptmann verhaftet, der seit zehn Jahren seinen Urlaub dazu benutzte, in den Bergen von Meran auf Gamsen und Rothwild zu widern. Immer wurden Kadaver von Hirschen, Gamsen und Rehen gefunden, denen das Gehörn und die Decke fehlten, ohne daß man des Schützen habhaft werden konnte. Der Förster wurde schon abergläubisch, bis man dieser Tage den geheimnißvollen Jäger auf einem Gensbock knetend erwischte. Als man die Wohnung des Hauptmanns untersuchte, fand man die ganzen Wände von oben bis unten mit Geweihen und Fellen bedeckt.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 9. Dezember. Der Senatorenkonvent des Reichstages beschloß die erste Veranlassung der Handelsverträge morgen beginnen zu lassen, von einer Kommissionsberathung abzusehen und die Handelsverträge, wenn irgend möglich, noch vor Weihnachten zu erledigen.

Berlin, 9. Dezember. Der „Börse-Kourier“ erfährt, daß nach einem bestehenden Vertrage Amerika gleichfalls eine Getreidezollermäßigung auf 35 Mark pro Tonne erhalten soll und daß über die deshalb mit Amerika gepflogenen Verhandlungen morgen dem Reichstage ein Bericht zugehen wird.

Wieder droht hier der Inhaber einer größeren Firma wegen drohenden Bankrotts Selbstmord. Die Aufführung des Schauspiels „Eine ideale Frau“ im Vestnaththeater ist verboten worden.

Petersburg, 9. Dezember. Aus der Regierungskasse in Wladivostok sind 350 000 Rubel gestohlen worden. Die Diebe sind durch einen unterirdischen Gang eingedrungen und nach der That entflohen.

Gradenz, 9. Dezember. Getreidebericht. (Graud. Handelst.) Weizen hant, 120—126 Pfund holl. Mt. 227—233, heubunt von 124—130 Pfd. holl. Mt. 231—237, hochbunt und glatt 126 bis 132 Pfd. holl. Mt. 234—240.

Roggen, 120 Pfd. holl. Mt. 242. Gerste Futter-Mt. 150—165, Braun-Mt. 165—185, Hafer Mt. 160—175. Erbsen Futter-Mt. 190—200, Koch-Mt. 200—220. Weiße Bohnen Mt. 00—220.

Berlin, 8. Dezember. Spiritus-Bericht. Spiritus im versteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 71,7 bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52,1 bez., per Dezember- und Januar-Februar 51,9 bez., per März-April-Mai 52,9 bez., per Juni-Juli 53,1—53,2 bez., per Juli-August 53,7—53,8 bez., per September-Oktober 54,3 bez., per November-Dezember 54,9 bez., per Januar-Februar 55,1 bez., per März-April-Mai 55,9 bez., per Juni-Juli 56,1—56,2 bez., per August-September 56,7 bez., per Oktober-November 57,3 bez., per Dezember 57,9 bez., per Januar-Februar 58,1 bez., per März-April-Mai 58,9 bez., per Juni-Juli 59,1—59,2 bez., per August-September 59,7 bez., per Oktober-November 60,3 bez., per Dezember 60,9 bez., per Januar-Februar 61,1 bez., per März-April-Mai 61,9 bez., per Juni-Juli 62,1—62,2 bez., per August-September 62,7 bez., per Oktober-November 63,3 bez., per Dezember 63,9 bez., per Januar-Februar 64,1 bez., per März-April-Mai 64,9 bez., per Juni-Juli 65,1—65,2 bez., per August-September 65,7 bez., per Oktober-November 66,3 bez., per Dezember 66,9 bez., per Januar-Februar 67,1 bez., per März-April-Mai 67,9 bez., per Juni-Juli 68,1—68,2 bez., per August-September 68,7 bez., per Oktober-November 69,3 bez., per Dezember 69,9 bez., per Januar-Februar 70,1 bez., per März-April-Mai 70,9 bez., per Juni-Juli 71,1—71,2 bez., per August-September 71,7 bez., per Oktober-November 72,3 bez., per Dezember 72,9 bez., per Januar-Februar 73,1 bez., per März-April-Mai 73,9 bez., per Juni-Juli 74,1—74,2 bez., per August-September 74,7 bez., per Oktober-November 75,3 bez., per Dezember 75,9 bez., per Januar-Februar 76,1 bez., per März-April-Mai 76,9 bez., per Juni-Juli 77,1—77,2 bez., per August-September 77,7 bez., per Oktober-November 78,3 bez., per Dezember 78,9 bez., per Januar-Februar 79,1 bez., per März-April-Mai 79,9 bez., per Juni-Juli 80,1—80,2 bez., per August-September 80,7 bez., per Oktober-November 81,3 bez., per Dezember 81,9 bez., per Januar-Februar 82,1 bez., per März-April-Mai 82,9 bez., per Juni-Juli 83,1—83,2 bez., per August-September 83,7 bez., per Oktober-November 84,3 bez., per Dezember 84,9 bez., per Januar-Februar 85,1 bez., per März-April-Mai 85,9 bez., per Juni-Juli 86,1—86,2 bez., per August-September 86,7 bez., per Oktober-November 87,3 bez., per Dezember 87,9 bez., per Januar-Februar 88,1 bez., per März-April-Mai 88,9 bez., per Juni-Juli 89,1—89,2 bez., per August-September 89,7 bez., per Oktober-November 90,3 bez., per Dezember 90,9 bez., per Januar-Februar 91,1 bez., per März-April-Mai 91,9 bez., per Juni-Juli 92,1—92,2 bez., per August-September 92,7 bez., per Oktober-November 93,3 bez., per Dezember 93,9 bez., per Januar-Februar 94,1 bez., per März-April-Mai 94,9 bez., per Juni-Juli 95,1—95,2 bez., per August-September 95,7 bez., per Oktober-November 96,3 bez., per Dezember 96,9 bez., per Januar-Februar 97,1 bez., per März-April-Mai 97,9 bez., per Juni-Juli 98,1—98,2 bez., per August-September 98,7 bez., per Oktober-November 99,3 bez., per Dezember 99,9 bez., per Januar-Februar 100,1 bez., per März-April-Mai 100,9 bez., per Juni-Juli 101,1—101,2 bez., per August-September 101,7 bez., per Oktober-November 102,3 bez., per Dezember 102,9 bez., per Januar-Februar 103,1 bez., per März-April-Mai 103,9 bez., per Juni-Juli 104,1—104,2 bez., per August-September 104,7 bez., per Oktober-November 105,3 bez., per Dezember 105,9 bez., per Januar-Februar 106,1 bez., per März-April-Mai 106,9 bez., per Juni-Juli 107,1—107,2 bez., per August-September 107,7 bez., per Oktober-November 108,3 bez., per Dezember 108,9 bez., per Januar-Februar 109,1 bez., per März-April-Mai 109,9 bez., per Juni-Juli 110,1—110,2 bez., per August-September 110,7 bez., per Oktober-November 111,3 bez., per Dezember 111,9 bez., per Januar-Februar 112,1 bez., per März-April-Mai 112,9 bez., per Juni-Juli 113,1—113,2 bez., per August-September 113,7 bez., per Oktober-November 114,3 bez., per Dezember 114,9 bez., per Januar-Februar 115,1 bez., per März-April-Mai 115,9 bez., per Juni-Juli 116,1—116,2 bez., per August-September 116,7 bez., per Oktober-November 117,3 bez., per Dezember 117,9 bez., per Januar-Februar 118,1 bez., per März-April-Mai 118,9 bez., per Juni-Juli 119,1—119,2 bez., per August-September 119,7 bez., per Oktober-November 120,3 bez., per Dezember 120,9 bez., per Januar-Februar 121,1 bez., per März-April-Mai 121,9 bez., per Juni-Juli 122,1—122,2 bez., per August-September 122,7 bez., per Oktober-November 123,3 bez., per Dezember 123,9 bez., per Januar-Februar 124,1 bez., per März-April-Mai 124,9 bez., per Juni-Juli 125,1—125,2 bez., per August-September 125,7 bez., per Oktober-November 126,3 bez., per Dezember 126,9 bez., per Januar-Februar 127,1 bez., per März-April-Mai 127,9 bez., per Juni-Juli 128,1—128,2 bez., per August-September 128,7 bez., per Oktober-November 129,3 bez., per Dezember 129,9 bez., per Januar-Februar 130,1 bez., per März-April-Mai 130,9 bez., per Juni-Juli 131,1—131,2 bez., per August-September 131,7 bez., per Oktober-November 132,3 bez., per Dezember 132,9 bez., per Januar-Februar 133,1 bez., per März-April-Mai 133,9 bez., per Juni-Juli 134,1—134,2 bez., per August-September 134,7 bez., per Oktober-November 135,3 bez., per Dezember 135,9 bez., per Januar-Februar 136,1 bez., per März-April-Mai 136,9 bez., per Juni-Juli 137,1—137,2 bez., per August-September 137,7 bez., per Oktober-November 138,3 bez., per Dezember 138,9 bez., per Januar-Februar 139,1 bez., per März-April-Mai 139,9 bez., per Juni-Juli 140,1—140,2 bez., per August-September 140,7 bez., per Oktober-November 141,3 bez., per Dezember 141,9 bez., per Januar-Februar 142,1 bez., per März-April-Mai 142,9 bez., per Juni-Juli 143,1—143,2 bez., per August-September 143,7 bez., per Oktober-November 144,3 bez., per Dezember 144,9 bez., per Januar-Februar 145,1 bez., per März-April-Mai 145,9 bez., per Juni-Juli 146,1—146,2 bez., per August-September 146,7 bez., per Oktober-November 147,3 bez., per Dezember 147,9 bez., per Januar-Februar 148,1 bez., per März-April-Mai 148,9 bez., per Juni-Juli 149,1—149,2 bez., per August-September 149,7 bez., per Oktober-November 150,3 bez., per Dezember 150,9 bez., per Januar-Februar 151,1 bez., per März-April-Mai 151,9 bez., per Juni-Juli 152,1—152,2 bez., per August-September 152,7 bez., per Oktober-November 153,3 bez., per Dezember 153,9 bez., per Januar-Februar 154,1 bez., per März-April-Mai 154,9 bez., per Juni-Juli 155,1—155,2 bez., per August-September 155,7 bez., per Oktober-November 156,3 bez., per Dezember 156,9 bez., per Januar-Februar 157,1 bez., per März-April-Mai 157,9 bez., per Juni-Juli 158,1—158,2 bez., per August-September 158,7 bez., per Oktober-November 159,3 bez., per Dezember 159,9 bez., per Januar-Februar 160,1 bez., per März-April-Mai 160,9 bez., per Juni-Juli 161,1—161,2 bez., per August-September 161,7 bez., per Oktober-November 162,3 bez., per Dezember 162,9 bez., per Januar-Februar 163,1 bez., per März-April-Mai 163,9 bez., per Juni-Juli 164,1—164,2 bez., per August-September 164,7 bez., per Oktober-November 165,3 bez., per Dezember 165,9 bez., per Januar-Februar 166,1 bez., per März-April-Mai 166,9 bez., per Juni-Juli 167,1—167,2 bez., per August-September 167,7 bez., per Oktober-November 168,3 bez., per Dezember 168,9 bez., per Januar-Februar 169,1 bez., per März-April-Mai 169,9 bez., per Juni-Juli 170,1—170,2 bez., per August-September 170,7 bez., per Oktober-November 171,3 bez., per Dezember 171,9 bez., per Januar-Februar 172,1 bez., per März-April-Mai 172,9 bez., per Juni-Juli 173,1—173,2 bez., per August-September 173,7 bez., per Oktober-November 174,3 bez., per Dezember 174,9 bez., per Januar-Februar 175,1 bez., per März-April-Mai 175,9 bez., per Juni-Juli 176,1—176,2 bez., per August-September 176,7 bez., per Oktober-November 177,3 bez., per Dezember 177,9 bez., per Januar-Februar 178,1 bez., per März-April-Mai 178,9 bez., per Juni-Juli 179,1—179,2 bez., per August-September 179,7 bez., per Oktober-November 180,3 bez., per Dezember 180,9 bez., per Januar-Februar 181,1 bez., per März-April-Mai 181,9 bez., per Juni-Juli 182,1—182,2 bez., per August-September 182,7 bez., per Oktober-November 183,3 bez., per Dezember 183,9 bez., per Januar-Februar 184,1 bez., per März-April-Mai 184,9 bez., per Juni-Juli 185,1—185,2 bez., per August-September 185,7 bez., per Oktober-November 186,3 bez., per Dezember 186,9 bez., per Januar-Februar 187,1 bez., per März-April-Mai 187,9 bez., per Juni-Juli 188,1—188,2 bez., per August-September 188,7 bez., per Oktober-November 189,3 bez., per Dezember 189,9 bez., per Januar-Februar 190,1 bez., per März-April-Mai 190,9 bez., per Juni-Juli 191,1—191,2 bez., per August-September 191,7 bez., per Oktober-November 192,3 bez., per Dezember 192,9 bez., per Januar-Februar 193,1 bez., per März-April-Mai 193,9 bez., per Juni-Juli 194,1—194,2 bez., per August-September 194,7 bez., per Oktober-November 195,3 bez., per Dezember 195,9 bez., per Januar-Februar 196,1 bez., per März-April-Mai 196,9 bez., per Juni-Juli 197,1—197,2 bez., per August-September 197,7 bez., per Oktober-November 198,3 bez., per Dezember 198,9 bez., per Januar-Februar 199,1 bez., per März-April-Mai 199,9 bez., per Juni-Juli 200,1—200,2 bez., per August-September 200,7 bez., per Oktober-November 201,3 bez., per Dezember 201,9 bez., per Januar-Februar 202,1 bez., per März-April-Mai 202,9 bez., per Juni-Juli 203,1—203,2 bez., per August-September 203,7 bez., per Oktober-November 204,3 bez., per Dezember 204,9 bez., per Januar-Februar 205,1 bez., per März-April-Mai 205,9 bez., per Juni-Juli 206,1—206,2 bez., per August-September 206,7 bez., per Oktober-November 207,3 bez., per Dezember 207,9 bez., per Januar-Februar 208,1 bez., per März-April-Mai 208,9 bez., per Juni-Juli 209,1—209,2 bez., per August-September 209,7 bez., per Oktober-November 210,3 bez., per Dezember 210,9 bez., per Januar-Februar 211,1 bez., per März-April-Mai 211,9 bez., per Juni-Juli 212,1—212,2 bez., per August-September 212,7 bez., per Oktober-November 213,3 bez., per Dezember 213,9 bez., per Januar-Februar 214,1 bez., per März-April-Mai 214,9 bez., per Juni-Juli 215,1—215,2 bez., per August-September 215,7 bez., per Oktober-November 216,3 bez., per Dezember 216,9 bez., per Januar-Februar 217,1 bez., per März-April-Mai 217,9 bez., per Juni-Juli 218,1—218,2 bez., per August-September 218,7 bez., per Oktober-November 219,3 bez., per Dezember 219,9 bez., per Januar-Februar 220,1 bez., per März-April-Mai 220,9 bez., per Juni-Juli 221,1—221,2 bez., per August-September 221,7 bez., per Oktober-November 222,3 bez., per Dezember 222,9 bez., per Januar-Februar 223,1 bez., per März-April-Mai 223,9 bez., per Juni-Juli 224,1—224,2 bez., per August-September 224,7 bez., per Oktober-November 225,3 bez., per Dezember 225,9 bez., per Januar-Februar 226,1 bez., per März-April-Mai 226,9 bez., per Juni-Juli 227,1—227,2 bez., per August-September 227,7 bez., per Oktober-November 228,3 bez., per Dezember 228,9 bez., per Januar-Februar 229,1 bez., per März-April-Mai 229,9 bez., per Juni-Juli 230,1—230,2 bez., per August-September 230,7 bez., per Oktober-November 231,3 bez., per Dezember 231,9 bez., per Januar-Februar 232,1 bez., per März-April-Mai 232,9 bez., per Juni-Juli 233,1—233,2 bez., per August-September 233,7 bez., per Oktober-November 234,3 bez., per Dezember 234,9 bez., per Januar-Februar 235,1 bez., per März-April-Mai 235,9 bez., per Juni-Juli 236,1—236,2 bez., per August-September 236,7 bez., per Oktober-November 237,3 bez., per Dezember 237,9 bez., per Januar-Februar 238,1 bez., per März-April-Mai 238,9 bez., per Juni-Juli 239,1—239,2 bez., per August-September 239,7 bez., per Oktober-November 240,3 bez., per Dezember 240,9 bez., per Januar-Februar 241,1 bez., per März-April-Mai 241,9 bez., per Juni-Juli 242,1—242,2 bez., per August-September 242,7 bez., per Oktober-November 243,3 bez., per Dezember 243,9 bez., per Januar-Februar 244,1 bez., per März-April-Mai 244,9 bez., per Juni-Juli 245,1—245,2 bez., per August-September 245,7 bez., per Oktober-November 246,3 bez., per Dezember 246,9 bez., per Januar-Februar 247,1 bez., per März-April-Mai 247,9 bez., per Juni-Juli 248,1—248,2 bez., per August-September 248,7 bez., per Oktober-November 249,3 bez., per Dezember 249,9 bez., per Januar-Februar 250,1 bez., per März-April-Mai 250,9 bez., per Juni-Juli 251,1—251,2 bez., per August-September 251,7 bez., per Oktober-November 252,3 bez., per Dezember 252,9 bez., per Januar-Februar 253,1 bez., per März-April-Mai 253,9 bez., per Juni-Juli 254,1—254,2 bez., per August-September 254,7 bez., per Oktober-November 255,3 bez., per Dezember 255,9 bez., per Januar-Februar 256,1 bez., per März-April-Mai 256,9 bez., per Juni-Juli 257,1—257,2 bez., per August-September 257,7 bez., per Oktober-November 258,3 bez., per Dezember 258,9 bez., per Januar-Februar 259,1 bez., per März-April-Mai 259,9 bez., per Juni-Juli 260,1—260,2 bez., per August-September 260,7 bez., per Oktober-November 261,3 bez., per Dezember 261,9 bez., per Januar-Februar 262,1 bez., per März-April-Mai 262,9 bez., per Juni-Juli 263,1—263,2 bez., per August-September 263,7 bez., per Oktober-November 264,3 bez., per Dezember 264,9 bez., per Januar-Februar 265,1 bez., per März-April-Mai 265,9 bez., per Juni-Juli 266,1—266,2 bez., per August-September 266,7 bez., per Oktober-November 267,3 bez., per Dezember 267,9 bez., per Januar-Februar 268,1 bez., per März-April-Mai 268,9 bez., per Juni-Juli 269,1—269,2 bez., per August-September 269,7 bez., per Oktober-November 270,3 bez., per Dezember 270,9 bez., per Januar-Februar 271,1 bez., per März-April-Mai 271,9 bez., per Juni-Juli 272,1—272,2 bez., per August-September 272,7 bez., per Oktober-November 273,3 bez., per Dezember 273,9 bez., per Januar-Februar 274,1 bez., per März-April-Mai 274,9 bez., per Juni-Juli 275,1—275,2 bez., per August-September 275,7 bez., per Oktober-November 276,3 bez., per Dezember 276,9 bez., per Januar-Februar 277,1 bez., per März-April-Mai 277,9 bez., per Juni-Juli 278,1—278,2 bez., per August-September 278,7 bez., per Oktober-November 279,3 bez., per Dezember 279,9 bez., per Januar-Februar 280,1 bez., per März-April-Mai 280,9 bez., per Juni-Juli 281,1—281,2 bez., per August-September 281,7 bez., per Oktober-November 282,3 bez., per Dezember 282,9 bez., per Januar-Februar 283,1 bez., per März-April-Mai 283,9 bez., per Juni-Juli 284,1—284,2 bez., per August-September 284,7 bez., per Oktober-November 285,3 bez., per Dezember 285,9 bez., per Januar-Februar 286,1 bez., per März-April-Mai 286,9 bez., per Juni-Juli 287,1—287,2 bez., per August-September 287,7 bez., per Oktober-November 288,3 bez., per Dezember 288,9 bez., per Januar-Februar 289,1 bez., per März-April-Mai 289,9 bez., per Juni-Juli 290,1—290,2 bez., per August-September 290,7 bez., per Oktober-November 291,3 bez., per Dezember 291,9 bez., per Januar-Februar 292,1 bez., per März-April-Mai 292

Am 7. Decemb., 3 Uhr früh, entschlief im Mutterhause in Königsberg in Folge einer Operation die Gehilfin unseres Mädchen-Waisenhauses
Schwester Emilie Schneider
 Sie hat bis vor 3 Wochen in großer Treue und Selbstverleugnung ihrem Amt vorgehoben und in Segen unter den Kindern gewirkt. Ihr Andenken wird unter uns bleiben.
 Der Vorstand des Mädchen-Waisenhauses (Vormannstift).

MICHELAU.
 Zu der Sonnabend, den 12. ds. Mts. stattfindenden (4480)
Marzipan-Verwülfelung
 mit nachfolgendem Tanz ladet ergebenst ein **Wwe. Hoch.**
 Diensthofen und Militär ohne Charge haben keinen Zutritt.
Donnerstag Abend:
 warme Brühwurst m. Suppe.
Wilh. Glaubitz,
 Alte Straße 3.

Bitte die gesammelten Cigarrenabschnitte, Weinkapseln, Cigarrenbänder etc. stens abzuliefern.
Ludwig Gleinert,
 Generaloberfeldt-Direktor.

Bekanntmachung.
 Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich vor dem Königl. Landgericht in Danzig, Kreis Schwetz (4468)
eine Säffelmaschine
 öffentlich zwangsweise versteigern. Das Brandstück wird vor dem Termine zur Verkaufsstelle geschafft.
Grandenz, 9. Dezember 1891.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Öffentl. Versteigerung.
 Am Freitag, den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Fleischermeister Art in Döllschyn 1 Pferd, 1 Federwagen, mehrere gute Betten, Möbel u. s. w. öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. (4482)
Grandenz, den 9. Dezember 1891.
Ganeca, Gerichtsvollzieher.

Beschluß.
 Das Zwangsversteigerungsverfahren in die dem Besitzer Paul Piotrowski zu Gr. Pulowo u. s. w. gehörigen Grundstücke Gr. Pulowo, Blatt 9 und 45 wird aufgehoben. (4427)
Königl. Amtsgericht.
 Ein Einigungs-Muß ist in meinem Geschäfts-Lokal liegen geblieben und gegen Erstattung der Infectionsschulden abzuholen.
J. Cohnberg.

Fertige Wäsche
 habe zu verkaufen und nehme Bestellungen entgegen. Die Wäsche wird von mir selbst sauber und gut angefertigt, und liefert nur gute Waare, berechne auf Billigkeit. Eignet sich zu **Weihnachtsgeschenken**
 für Damen, Herren und Kinder. Um gütige Aufträge bittet (4476)
Johanna Dombrowski,
 Weisnäherin
 Neuenburg Wpr.
 Grandenzstraße 15, part.

Bazar
 für Herren-Artikel
Ph. Rosenthal
 15 Markt 15
 empfiehlt sein gut assortirtes Lager in: (8386)
 Oberhemden, Kragen
 Manschetten, Kravatten
 Trikotasen, Stöcken
 Schirmen, Hüten, Mützen
 Stiefeln, Handschuhen
 Reisedecken, Federwaaren
 u. sonstigen Herrenbedarfsartikeln.
 Feste Preise

Ein Stellmacherhandwerkzeug
 ist zu verkaufen. (4481)
 Zu erfragen Meißnerstr. 12.
Markt kommt!!

Mode-Bazar Friedländer
 Grandenz, Marienwerberstraße 48,
 empfiehlt zu (4447)
Weihnachtsgeschenken
 besonders geeignet, große Posten
zurückgesetzter doppeltbreiter Kleiderstoffe
 in Halbwolle von 50 Pfg. per Meter an,
 in reiner Wolle von 75 Pfg. per Meter an.
Schwarze Kleiderstoffe
 in glatt und gemustert, besonders preiswerth.
 Eine große Parthie
Winter-Mäntel und Jaquets
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Mode-Bazar Friedländer.

Ferd. Glaubitz, frische Blut- u. Leberwurst
 Heute, Dienstag, Abends 6 Uhr:
 56 Serrentstraße 56 in Wursthofe nach Berliner Art.

Regenschirme
 in Wolle, Seide und Gloria
 acht russische Boots, Herren-Schlipse, Cachenez
 Plaids, Schürzen von 50 Pf. an bis zu den elegantesten, seidnen,
 Feder-Boas, Ball-Scharpes, Fächer
 Handschuhe in Wolle, Glacee und Wildleder
 Corsetts, Trikottailen, Trikottleiden
 Trikot-Knabenanzüge
 sämtliche Trikotagen und Wollwaaren
 empfiehlt in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen
J. Cohnberg.

Oberhemden
 Chemisettes, Kragen, Manschetten und Schlipse, Nachthemden
 Mt. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,
 Unterhemden u. Beinkleider
 Mt. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4,
 Damenhemden
 Jacken und Beinkleider
 Mt. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4,
 Frisaderöde u. Beinkleider
 in allen Größen,
 Knaben- u. Mädchenhemden
 50, 60, 75, 90 Pfg., Mt. 1, 1,10, 1,25,
 Erstlings-Wäsche,
 Matrasen, Tauf- und
 Tragelieder,
 Frisade- und Schwanenbois-
 Fächer,
 Gummiunterlagen
 empfiehlt (6607)

Herren-Schlafrocke!
 Das größte Geschloß für Herren-Schlafrocke
 in großer Auswahl, für jede Größe
 Mt. 12, 15, 18, 20, 24, 27, 30, 36,
 46 Marienwerberstr. 46.

Neue Wallnüsse
 Sicilian. Lambertsnüsse
 erhielt und hat billigt abzugeben
Rudolph Burandt
 Frische Mübluchen und
 weißen Mohn
 (4448) billigt
J. G. Weise.
 Eine Waschwanne und ein kleiner Petroleumkocher zu verkaufen (4423)
 Unterhornstr. 4.

1000 Champagnerflaschen
 sind zu verkaufen Rosenerstr. 6. (4421)
 Streichfertige Oelfarben, Firnis, Lacke u. s. w. offerirt billigt
E. Dessonneck.

Cacaomasse
 Cacaopulver, chinesische Thee's, Theegrus, Vanille; ferner: Hirschhornsalz, Rosenwasser, Citronenöl, Backpulver, feine Gewürze etc. etc. empfiehlt in besten Qualitäten zu folgenden Preisen (4453)
 die **Victoria-Drogerie** von **W. Zielinski.**

Nur 2 1/2 Mark
 kostet 1 Sortimentstischen (4389)
ff. Christbaum-Confect
 ca. 460 Stück, nur anerkannt gute Waare enthaltend, gegen Nachnahme, 3 Kisten 7 Mt., bei H. Flemming, Zuckerwaaren-Fabrik, Dresden, Wettinerstraße 4.

Geräuschlose
 Milch-Hand-Zentrifuge
 auf der Königl. Versuchs Station Proskau preisgekrönt. Ohne alle metallische Reibflächen, daher Reparaturen ausgeschlossen. Betrieb leicht durch einen Knaben, einfachste Reinigung, glänzendste Zeugnisse. — Prospekt gratis.
Hodam & Ressler
 DANZIG.

Pferdeböhen
 Beluschten
 Futterhafer (4467)
 offerirt **Max Scherf.**
 Nur dem Rittergute Letno, Provinz Posen, ist die
Rohrung
 sowie **Fischerei**
 des circa 400 Morgen großen Sees auf sechs Jahre zu verpachten.
 A. R a s m u s, Rittergutsbesitzer.
 Ebenfalls steht 12 Stück 3-jährige edelgezogene Fohlen zum Verkauf. (4455)

Leinfuchen
 in frischer, schöner Qualität empfiehlt ab Speicher und franco jeder Station (4466)
Max Scherf.
 Eine große, nachweislich rentable Gaitwirtschaft
 wünscht ein Fachmann pachtweise von sofort zu übernehmen. Angebote b. u. Sp. L. S. Schlieps Hotel-Drom'era 3. 18.

100 bis 200^o Verdienst!
 wenn sich Jedermann feinste Cigarette etc., die so sehr beliebten Danziger Spezialitäten, darunter „Danziger Kurfürsten“ selbst herstellt. Einfaches Verfahren. Anfragen mit Retourmarke werden unter Nr. 97921 an die Expedition des Gefelligen erbeten.
Oscar Kauffmann
 Pianoforte-Magazin.

Orlowa kommt!!
Trauben-Weine
 flaschenreif, absolute Aeohtheit garant., 1883er Weiss-Wein à 60, 1884er Weiss-Wein à 70, 1885er Weiss-Wein à 80, 1884er Italienischen kräftigen Rothwein à 95 Pfg. p. Liter in Fässchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. — Probestaschen stehen berechnet gerne z. Dienst.
I. Schmalgrund, Dettelbach Bay.

Soeben erhielt und offerirt zu billigsten Preisen (4452)
neue Bisseglia-Mandeln
 von höchstem Geschmack, zur Marzipan-Bücherei vorzüglich geeignet, desgl.
Puder-Raffinade
 aus Broden gestochen
Rudolph Burandt

Tüchtige Brenner und Gehilfen
 werden noch für die Brenn-Campagne 1891/92 gesucht. Näheres durch Dr. B. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46, zu erfahren. (4474)
 Ein durch sein. fröh. Prinzip. in jed. Bezieh. gut empfohl. erster Inspektor in gestrigen Jahren, sucht auf einem geb. Gute Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4473 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.
 Eine tüchtige i. all. Zweig d. Landwirtschaft erf. Wirtin w. f. locht u. badt, f. Stell. a. gr. Gute sofort auch später. Gest. Offerten mit Gehaltsangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4479 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Geschäftsgrundstücks-Verkauf.
 Montag, den 14. d. Mts., 10 Uhr, wird im Königl. Amtsgericht Danzig, Pfefferstadt, Zimmer 42 in dem L. de Versehen Konkursverfahren das Geschäftsgrundstück Stadtgebiet 1, Post-Danzig verkauft. Dasselbe ist in gutem baulichen Zustande, enthält 3 große Wohnungen, große Kellerei, Hofgebäude, Handwerkszettel, auch zur Fabrikanlage gut geeignet, worauf Geschäftsleute mit disponiblen Vermögen aufmerksam gemacht werden.
 A. Werner, Kunstmühle, Straßchen-Frangschin.

Ein Buchhalter
 wünscht in den Abendstunden von 8-10 Uhr Beschäftigung. Gest. Offerten unter W. 100 postlag. Grandenz erbeten. (4462)

Eine möbl. Wohnung, bisher von Herrn Major Wenzel bewohnt ist von sofort zu verm. Tabakstr. 19.

Ein möbl. Zimmer mit Pension zu mieten gesucht. Off. mit Nr. 4478 durch d. Exp. Mbl. Zimm. Hof. z. verm. Kirchstr. 7.

Thorn.
 Großer Laden nebst Zubehör, in bester Geschäftslage, sofort zu vermieten. Offerten u. Nr. 4289 a. b. Exp. d. d. Gefell. erb.

Pianos
 aus besten Fabriken zu billigsten Preisen, auch Theilzahlung, in **J. Preuss'**
 Piano-Magazin, Tabakstr. 5.
 Alte Instrumente nehme in Zahlung. (4461)

Pianos
 aus den renommiertesten Fabriken zu billigsten Preisen auch auf Abzahlung. Alte Instrumente nehme in Zahlung. (4460)
Oscar Kauffmann
 Pianoforte-Magazin.

100 bis 200^o Verdienst!
 wenn sich Jedermann feinste Cigarette etc., die so sehr beliebten Danziger Spezialitäten, darunter „Danziger Kurfürsten“ selbst herstellt. Einfaches Verfahren. Anfragen mit Retourmarke werden unter Nr. 97921 an die Expedition des Gefelligen erbeten.
Oscar Kauffmann
 Pianoforte-Magazin.

Heute 3 Blätter.

Graubenz, Donnerstag)

Unverbesserlich. (Nachdr. verb.)

Von Karl Wartenburg.

„Vorwärts... bringt mich zur Polizeiwache,“ gurgelte der gefangene Straßenräuber mit rauhem Tone, während ein Prospektierer seine Glieder schüttelte... „die gibt den herrenlosen Hunden und den Deuten ohne Schlafstelle doch freies Quartier...“

„Ja, vorwärts,“ sagte der Pfarrer, dessen Auge mehr mit Mitleid, als mit Zorn auf dem elenden Menschen hastete, „dort hinein“ und er deutete auf ein schmales, zweistöckiges Haus. Es war seine Wohnung, nur wenige Schritte von dem Plage des Ueberfalls entfernt.

Der Verbrecher schritt auf das Haus zu, ohne einen Fluchtweg zu machen. Der Pfarrer zog die Klingel... Die Magd, die brennende Lampe in der Hand, öffnete die Thür... Sie warf einen stummen, erstaunten Blick auf den Bagaubonden und dann auf ihren Herrn...

„Schließen Sie auf, Susanne,“ sprach der Pfarrer, auf seine Zimmerthür im Hausflur deutend. „Es ist doch eingezogen!“ Statt der Antwort stieß die alte Magd einen leisen Schreckensschrei aus.

„Mein Gott... was ist das? Eine Rache... fort... fort!“ Das kleine Thier, das mit den beiden ins Haus geschlüpft war, schien keine Lust dazu zu haben.

„Nein, nein, liebe Susanne... das lassen Sie nur sein. Das wird unser neuer Hausgenosse... geben Sie ihr rasch einen Napf warmer Milch!“

„Schläft meine Mutter schon?“ Die alte Susanne nickte erstaunt. Er flüsterte ihr etwas ins Ohr... „Was hatte das alles zu bedeuten?“

Der Pfarrer trat mit dem Straßenräuber in das untere Zimmer. Es war seine Studierstube. Sie war behaglich erwärmt. Der Pfarrer pflegte Sonnabends, wenn er aus der Gesellschaft kam, noch ein paar Stunden bis in die Nacht hinein an seiner Predigt für den nächsten Tag zu arbeiten.

Auf dem Studiertisch stand die Lampe mit dem Schirm von Milchglas und erhellte mit freundlichem Licht das kleine Gemach mit den braunen Möbeln...

Während der kleine vierfüßige Lebensretter des Pfarrers, die Rache, hinter den warmen Kachelofen kroch, blickte der Verbrecher mit trotziger und erstaunter Miene um sich.

„Das war keine Polizeiwache, was sollte er da?“ „Seht Euch,“ sprach der Pfarrer ernst und zeigte auf einen Sessel an einem Tisch in der Nähe des Ofens...

Der Räuber gehorchte, aber der blöde, erstaunte Blick auf den Mann, den er vor wenigen Minuten, um ein paar Mark willen, hatte erdrosseln wollen, verrieth, wie unbegreiflich ihm das alles war...

Dann fiel sein Auge mit neidischem Blick auf die verhungerte Rache, die gierig die warme Milch trank, welche Susanne ihr brachte. „Der schmeckt’s“ brummte er mit rauher, heiserer Stimme...

„Es soll Euch auch schmecken,“ antwortete der Pfarrer. Der Mann am Tische hob den Kopf und stierte drohend den Geistlichen an, der ihm gegenüber saß und dessen Augen über die hagere Gestalt in der elenden, abgerissenen Kleidung, über das hochwellige Gesicht, auf welches das Glend seine Schritte eingegraben hatte, glitten.

Der Verbrecher hielt die Antwort jedenfalls für einen Spott oder eine Anspielung auf das Zuchthaus, das ihn erwartete. Da trat die alte Magd, einen Präsentirteller mit einer Kanne Kaffee, Brod, Butter, Wurst, Milch und Zucker tragend, ins Zimmer.

Der Mann im Lehnstuhl warf einen heißhungrigen Blick auf diese schönen Dinge. „Das laß ich mir gefallen... Ihr lebt gut...“ sagte er. „Es ist für Euch,“ antwortete der Pfarrer.

„Für mich...“ stotterte der andere... „Ach dummes Zeug!“ setzte er mit finsterner Ausdrück hinzu, „wenn ich auch im Zuchthaus war, so braucht Ihr mich doch nicht zum Narren zu haben...“

Indessen hatte Susanne den Tisch vor ihm gedeckt und ihm eine Tasse heißen Kaffee eingeschenkt... „Nun eßt... Ihr werdet Hunger haben.“ Als der Mann sah, daß es kein Spott war, den man mit ihm trieb, schoß eine dunstige Röthe über sein hageres, abgehungertes Gesicht... und in seinem Auge leuchtete es auf.

„Nun... ich will mir’s auch schmecken lassen... stammelte er leise und schüchtern. „Wenn man in zwei Tagen nichts als drei kalte Kartoffeln... gegessen... dann hat man schon Appetit...“

Drei kalte Kartoffeln in zwei Tagen! Dem Pfarrer griff es ans Herz, aber er beherrschte sich. Er griff nach einem Buche, während sein sonderbarer Gast mit einem wahren Wolfshunger über das Essen herfiel.

„Warum kamen Sie ins Zuchthaus?“ fragte der Pfarrer milde und theilnahmvolll.

„Weil ich gestohlen habe,“ sprach er hastig und anfangs zornig, „meiner Frau zu Liebe... Sie war jung und hübsch und machte gern Staat. Ich gab ihr was ich hatte... Aber der Verdienst langte nicht hin. Ich war ein Narr, und sie benutzte das... Wir hatten zwei Kinder... schluchzte er, „aber sie kümmerte sich nicht um sie... Sie dachte nur an den Fuß und den Tanzsaal... Es war ein schlechtes Weib... Ich kam in Schulden... Ich wurde verklagt. Es kam die Auspfändung... Meine Frau lief fort mit einem Liebhaber und ließ mich mit den armen Kindern allein... Die Kinder wurden krank... Ich gerieth in immer größere Noth... Mein Hauswirth bekam Geld, viel Geld... Eines Abends, als die Hauswirthsleute zu einem Ball gegangen waren... es war so kalt wie heute... ich hatte keinen Bissen Brod, keine Kohle im Hause, keinen Groschen Geld... ging ich von meiner Dachstube hinunter ins erste Stock... Ich brach die Thür auf... den Schrank, in dem das Geld war... Dabei wurde ich ertappt... Nun wissen Sie, wie ich ins Zuchthaus kam.“ Er stützte den Kopf auf die Hände und schluchzte wie ein Kind.

„Seit wann sind Sie wieder frei?“ „Seit drei Monaten...“ „Sie fanden in dieser Zeit keine Arbeit?“

Der ehemalige Sträfling schüttelte den Kopf... Der wilde, düstere Ausdruck seiner Züge war unter dem Eindruck der Güte, welche ihm der Mann entgegenbrachte, den er hatte berauben wollen, verschwunden. Eine tiefe Traurigkeit lag auf dem durch Entbehrungen aller Art gefurchten Gesicht.

„Ich wollte Straßenarbeiter werden, aber sie nahmen mich nicht an... Ich ging in alle Fabriken, aber wenn sie fragten, wo ich in den letzten Jahren gearbeitet hatte... und ich ihnen sagte, daß ich im Zuchthaus gewesen, wiesen sie mir die Thür. Acht Tage arbeitete ich in einem Steinbruch... Da kam der Winter und wir mußten mit der Arbeit aufhören... heute ging ich in die Fabrik, in der ich war, als mich das Unglück traf... Der Werkmeister suchte die Achseln... Er konnte mich nicht annehmen... ich möge zu Herrn Spalding gehen... Ich wartete bis zum Abend... denn mein Anzug war nicht der beste... er warf einen Blick auf meine dünne, jämmerliche Kleidung, aber er wies mir auch die Thür, wie die anderen... Da war ich fertig mit der Welt... Tausendmal lieber im Zuchthaus, als das elende Leben. In der Nacht hinter einem Holzhafen schlafen... Nichts zu essen, nichts auf den Leib und da ließen Sie mir in den Weg...“

Er verbarg sein Gesicht hinter seinen großen, knochigen Händen. Der Pfarrer blickte gedankenvoll in die Flamme des Ofens, unter welchem die kleine Rache wie ein Knäuel zusammengerollt schlief... Draußen tobte der Wintersturm, den Schnee gegen die Fenster treibend, und heulend um die Wipfel der Bäume jagend, die in dem Vorgarten des Hauses ihre kahlen Aeste in die Luft hinausstreckten.

Bei solchem Wetter hatte der Unglückliche die letzten Nächte im Freien verbracht. Das Gespräch dieses Abends im Salon seines Freundes kam ihm in die Erinnerung. Unverbesserlich!... hatte man die Menschen genannt, von denen einer einen Schritt von ihm entfernt saß, Galgenvögel, die dem Zuchthaus für immer verfallen wären, hatte man diese genannt.

Aber trugen sie allein die Schuld oder nicht auch die, welche die einmal Gefallenen, sobald sie wieder aus dem Abgrund emporzuklimmen suchten, unbarmherzig in denselben zurückschießen? blieb den Unglücklichen, vor denen ein jeder seine Thür schloß, eine andere Pforte als das Thor des Zuchthaus geöffnet?

„Schütz!“ unterbrach der Pfarrer das Stillschweigen, „würden Sie mir versprechen, ein ehrlicher Mann zu bleiben, wenn ich Ihnen Arbeit verschaffe, durch die Sie sich redlich ernähren könnten?“

Schütz starrte den Pfarrer einen Augenblick sprachlos an. Dann flog ein heller Schimmer über das blasse, hagere Gesicht und die Hände seinem Retter aus der Verzweiflung entgegenstreckend, stammelte er: „Das wollten Sie... Sie... den...“

Ein trampschaftes Schluchzen rang sich aus seiner Brust los, sein Kopf sank auf die Tischplatte nieder und ein heißer Thränenstrom überfluthete sein Gesicht.

Der Pfarrer erhob sich, auch ihn übermannte es. „Es ist spät,“ sagte er mit weicher Stimme, „macht es Euch dort auf dem Sopha bequem... Morgen soll mit dem neuen Tag ein neues Leben für Euch beginnen... Gute Nacht.“

Der Pfarrer hielt sein Wort. Am andern Tag hatte er eine längere Unterredung mit seinem Freunde, dem Fabrikanten Spalding, deren Folge war, daß Schütz am Montag darauf in die Fabrik eintrat...

Zwei Jahre sind seitdem verfloßen... Unter den hundert Arbeitern der Spalding’schen Fabrik giebt es keinen tüchtigeren, als den ehemaligen Sträfling. Seine Frau ist todt... sie starb an der Lungenentzündung, die sie sich ertant hatte. Aber seine beiden Kleinen sind wieder bei ihm, und jeden Sonntag Nachmittag sehen die Nachbarn einen großen, härtigen Mann mit zwei munteren, sauber gekleideten Kindern in die Wohnung des Pfarrers an St. Peter gehen.

Wenn dann die Kinder in der Studierstube des Pfarrers die große schwarze Rache streicheln, die auf den Büchern und Papieren des Schreibtisches schnurrend und den Schweif ringelnd sich dreht... es ist der heimathlose, kleine Flüchtling aus der graufigen Winternacht... dann sagte der Maschinenbauer mit bedeutungsvollem Blick auf den Pfarrer, während ein dunkler Schatten über seine Stirne flog: „Ja, ja, Kinder, streichelt nur den Peter... er hat dem Herrn Pastor und Eurem Vater in einer kalten Winternacht das Leben gerettet.“

Der Unverbesserliche ist wieder ein nützliches Mitglied der Gesellschaft geworden, dadurch, daß man dem im Strudel des Glends und Verbrechens Untergehenden die rettende Hand reichte.

Wie viele Unglückliche, welche jetzt die Strafanstalten bevölkern, hätten gleichfalls wieder der Gesellschaft, der Menschheit gewonnen werden können, wenn ihnen nicht das Vorurtheil feindselig entgegengestanden!

Unsere Presse, unsere Parlamente, unsere Gerichtshöfe hallen wieder von Klagen wegen Ueberfüllung der Gefängnisse und Zuchthäuser. Man ruft nach strengeren Strafgesetzen, man

wirft unseren Strafanstalten vor, daß die Gefangenen zu human in ihnen behandelt würden! —

Verhängnißvoller Irrthum! Nicht die Milde unserer Gesetze, nicht die Humanität unserer Zuchthäuser füllt diese, sondern vor allem die Unmöglichkeit für den einmal Gefallenen, sich aufzurichten und als ehrliches Mitglied in die bürgerliche Gesellschaft wieder einzutreten! Zwischen Zuchthaus und Verbrecherhöhle bewegt sich das Leben dieser Unglücklichen, diesem furchtbaren Kreise können die meisten nicht entweichen!

Verschiedenes.

Der Heirathsvermittler Gombert stand am Montag in Berlin vor Gericht. Eine große Zahl Leichtgläubiger ist vom ihm hintergangen worden; aber nur ein einziger Fall blieb für das Schöffengericht übrig, denn eine eigentliche Betrügerei ließ sich sonst nicht nachweisen. Ein Inspektor, der im „Gefelligen“ die Anzeige des Herrn Gombert gelesen, hatte sich an den Biederermann gewandt und die Mittheilung erhalten, daß ihm gegen Nachnahme von 5 Mark die „Damenliste“ zugehen werde. Es traf auch ein Nachnahmebrief von 5 Mark ein; als der Heirathsvermittler diesen aber öffnete, fand er nur einen werthlosen „Prospekt“ und die Mittheilung vor, daß die Damenliste gegen weitere 15 Mark zu haben sei. Erst als der Inspektor mit dem Staatsanwalt drohte, wurde ihm die Damenliste zugestellt. Der Angeklagte bestritt jede betrügerische Absicht und verwies auf seine „mehr als 6000 Kunden“, um zu erweisen, daß durch seine Expedienten ein Verthum passiert sein könnte. Der Gerichtshof schloß auch die Möglichkeit eines solchen nicht aus und sprach den Angeklagten frei. Vom Schöffengericht ging zur Strafkammer. Eine zweite Anklage war gegen Gombert erhoben, weil er in Folge häuslicher, durch die berechtigte Eifersucht seiner Frau hervorgerufenen Szenen sich dazu hatte hinreißen lassen, einen Schuß auf sie abzugeben, der freilich nicht getroffen hatte. In der Verhandlung legte Gombert große Reue an den Tag, versprach Besserung und da auch seine inszwischen mit ihm verlobte Frau ihre Auslieferung verzweigte, so kam er mit 5 Monaten Gefängniß davon. Gegen 2000 Mark Bürgschaft wurde er auf freiem Fuß belassen.

Vom Weihnachtbüchertisch.

— Weihnachtsalbum. Siebzehn der beliebtesten Weihnachtslieder und Choräle für Pianoforte, bearbeitet, mit Fingerzeige von Willy Straube (Deligisch bei Neinh. Pabst, Preis 1 Mark.) Ein empfehlenswerthes Heft, das dem Bedürfnis vieler Mütter bei Veranstaltung einer freundlichen Weihnachtsfeier entgegenkommt.

— Im Verlage von Neinh. Pabst-Deligisch erschien. „Eine Badereise“ Erzählung für junge Mädchen von Francisca Eppner, ein Buch, welches für jugendliche Leserinnen warm empfohlen zu werden verdient. Stoff und Erzählweise zeugen von der Verfasserin genauer Kenntniß dessen, was für junge Gemüther anregend und unterhaltend ist. Tüchtige Menschen werden darin geschildert, deren Handlungen und Erlebnisse angenehm unterhalten, trotzdem jede aufregende oder erschütternde Verwickelung und jedes Moralskitzen vermieden ist. Der Preis für das elegant gebundene Exemplar beträgt 3 Mk.

— [Ein landwirthschaftlicher Notizkalender] für 1892 ist im Verlag von Trommsdorff u. Sohn (Berlin) erschienen, er besteht aus dem Notizbuch (1/2 Seite pro Tag), genauem Kalender, amtlichem und vollständigem Verzeichniß der Messen und Märkte und enthält eine große Zahl vortrefflicher Tabellen, wie: Dünger-Ansuhre, Ausfaat-, Ernte- und Futter-Tabellen, Tageslohn-Register, Jagd-, Trächtigkeit- und Brütetabellen, Mäns-, Gewicht- und Maßvergleichen u. s. w. sowie einen Rathgeber bei Behandlung der wichtigsten Viehkrankheiten und einen Bericht über den neuesten Stand der Milchwirthschaft aus der Feder des bewährten Landwirths Th. Muhr. Der Preis beträgt 1,50 und 2 Mark für das ledegebundene Exemplar.

— Die Bibliothek der Gesamtlitteratur des In- und Auslandes, die im Verlag von D. Henschel (Halle a. S.) erscheint, ist bis zur Nr. 553 fortgeführt. Nr. 544—546 enthält Andere Leute Kinder von John Habberton, deutsch von F. Dobbert. Nr. 547. Sibirien von George Keenan, der längst erwartete Abschluß des bekannten Werkes Kennans über das russische Verwaltungssystem. Nr. 548. Dvids Liebesblüthen, Lieder aus dem altromischen Leben im modernen Gewande von Fritz Herz. Nr. 549. Der Felleher oder Bilder aus Nordland von Jonas Lie, aus dem Norwegischen übersezt von Dr. Otto Jiriczek. Nr. 550. Urtig der Musikgeschichte von F. W. Ambros. Diese Nummer enthält die Vorlesungen, welche der bekannte Musikchriftsteller Ambros seiner Zeit dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich über Musikgeschichte hielt. Nr. 551. Lustiges Leben — trauriger Tod, Drama in drei Akten von José Gueyhar, aus dem Spanischen von Louise Faltentath. Nr. 552 und 553. Webers Demokritos, XVII. und XVIII. Buch, die Abhandlungen über den Spott, die Gebrauche, Anstand und Lebensart enthalten. Der Preis beträgt für die Nr. 25 Pfg.

Weiter-Ansichten

(Nachdr. verb.) auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 10. Dez. Erst neblig, trübe, naßkalt, dann aufklarend, Temperatur abnehmend. 11. Dez. Kälter, bedeckt, nebeltrübe.

Berliner Cours-Bericht vom 8. Dezember.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,80 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 97,70 B. Deutsche Interims-Scheine 3% — B. Preussische Consol.-Anleihe 4% 105,50 B. Preussische Cons.-Anl. 3 1/2% 98,00 B. Preussische Int.-Sch. 3% — Staats-Anl. 4% 101,30 B. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 99,90 B. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% 92,50 B. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 93,70 B. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 94,40 B. Polensche Pfandbriefe 4% 100,80 B. Westpreuss. Pfandbriefe I. B. 3 1/2% 93,80 B. Westpreuss. Pfandbriefe II. 3 1/2% 93,70 B. Westpreuss. neu. II. 3 1/2% 93,70 B. Preussische Rentenbriefe 4% 101,60 B. G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 153,75 B. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4% 99,50 B. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3 1/2% —

Berliner Produktenmarkt vom 8. Dezember.

W e i z e n loco 223—227 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Dezember 228,25—227,25 Mk. bez., Dezember-Januar 227,75—227 Mk. bez., April-Mai 226,50—225,50 Mk. bez. R o g g e n 232—242 Mk. nach Qualität gefordert, inländisches 237—239 Mk. ab Bahn bez., Dezember 240,25—240—240,75 Mk. bez., Dezember-Januar 239,25—239—239,50 Mk. bez., April-Mai 238,75—238,50—234,25 Mk. bez. G e r s t e loco per 1000 Kilo 160—205 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 163—180 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 164—168 Mk. Erbsen, Rothwaare 200—250 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 180—190 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hülsen loco ohne Kab 60,8 Mk. bez.

6 gute Arbeitspferde
sind wegen Beendigung der Arbeit zu verkaufen. 3 Anfer, Graubenz.

Zwei Hunde
4 Monate alt, deutsche Doggen, sehr groß und wachsam, sind preiswerth zu verkaufen in Kl. Rosainen per Neubörschen. (4390)

Berk. bill. od. vert. geg. gut erhaltene Spielsachen, Bienenkasten od. Anderes eine 8 M. a. und eine 20 M. a.

Jagdhündin.
Rosenow, Nizlub bei Briesen Wpr.

Von sof. wird ein gutgehendes **Galanterie-, Kurzw.- u. Geschäft**

zu übernehmen ges. Gesl. Schl. Off. u. J. K. postlagernd. Cartbaus Wpr. erb. Geschäftshaus.

Zu einer leb. Kreisf., vorz. Umgegend, 2 Läden u. Wohn. z. verm., ist and. Untern halb. bill. z. verk. od. e. seit 15 J. eing. Fleisch u. Wurstf. m. vollst. Betr. z. verp. Off. u. Nr. 3505 a. d. Exp. d. Gesl.

Beabsichtige zu verkaufen das mit gehörige, in Westpreußen belegene **Rittergut**

ca. 310 Hektar groß, ebene Fläche, vorzüglichlicher Boden, wovon bestellt sind resp. werden: 165 Morg. Weizen, 140 Roggen, 130 Gerste, 100 Zuckerrüben, welche 2 Kilometr. zu liefern, 25 Morg. Kartoffeln, 150 Safer, 100 Rundgetreide, 200 Kle, ferner 150 Morgen Wiesen und 120 Morg. Wald. Vorzüglichste Jagd, auch Hochwild. Schönes Wohnhaus im Park (825 M. Gebäudesteuer veranlagt), sehr gutes Inventar, 120 Stück Holländer Vieh, Verkauf von Zuchtvieh, Milchverkauf (1890 ca. 150 000 Liter), edle Pferdezuucht, Dampfdruckapparat, sowie alle der Neuzeit entsprechende Maschinen. Käufer wollen sich u. Nr. 4407 an die Exped. des Gesell. melden.

Hausverkauf
mit 5 Wohn. nebst Schmiedestellen und Tischlerwerkstätten, gr. Hofraum u. Stallungen. R. Reib, König, Henningsdorferstr. 196.

Ein Schmiede-Grundstück
mit 14 Morgen Land zum Verkauf. Zu erfrag. bei Hofwirth Schwarz, Neudorf bei Graubenz. (4375)

In einer lebhaften, an der Bahn gelegenen Kreisstadt der Provinz Posen mit guter Umgegend, ist ein **Grundstück**

mit zwei Läden zu verkaufen. In einem derselben wird seit vielen Jahren ein gut gehendes Schanz- und Kolonialwaaren-Geschäft betrieben. Große Räumlichkeiten. Das größte Geschäft am Orte. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4391 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Kaufm. Geschäfte
mit jährlichem Waarenumsatz von 30- bis 90 000 Mk. in versch. Städt. Ost- und Westpr., Städte und ländliche Gastwirthschaften verb. mit Materialw.-Geschäft, offerire Käufer u. günstigen Kaufbedingungen. (4431) R. W. Worms, Liebstadt Ostpr.

Eine Hypothek
von 34000 Mark, hinter der Landschaft, auf ein in guter Hand befindl. Landgut im Culmer Kreise eingetragen, ist Unternehmungshalber zu cediren. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4395 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

1500-1800 Mark
auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Gesl. Offerten unter Nr. 4378 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
Materialist, der der poln. Sprache mächtig ist u. gute Zeugn. besitzt, sucht von sofort oder spät. Stell. als Verkäufer. Gesl. Off. u. A. Nr. 2516 postl. Refow i. Pom. (4355)

Ein junger Mann
Materialist, tüchtiger Expedient, katholischer Confession, sucht von sofort Stellung. Offert. nebst Gehaltsang. u. Nr. 4242 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Rechnungsführer!
Amtsekretäre!
Mehrere in meiner Anstalt ausgeb. j. Landw., die Kurse in der einfach., dopp., landw. Rechnungsführung, den Guts- und Amtsvorstehergeschäften erfolggr. beendeten, suchen durch mich Stellung per 1. Januar eventl. früher.

Wilhelm Moritz,
landw. Lehr-Anstalt, Stettin.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers.
Gr. Geld-Lotterie
Wiesbaden.
Ziehungs- u. Reg. Regierungsgebäude.
Nächste und günstigste Lotterien!!
3311 Geldgewinne ohne Abzug.
125 000 Mk. Hauptgew. 50 000, 10 000 Mk. etc.
Originallosse Mark 3. Fiste und Porto 30 Pfg.
(Einschreiben 20 Pfg. extra) beifügen.
General-Debit F. de Fallois, Lotteriebant,
Wiesbaden. Reichsbank-Giro-Conto. (4430)
Ferner empfehle: Rothe Kreuz-Geld-Losse à 3 M.

Ein junger Mann, **Manufakturist**

welcher bis jetzt in besseren und größeren Modewaaren-Geschäften thätig gewesen, dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht baldigst anderweit Engagement. Derselbe hat in letzten Jahren den Chef vertreten und den Einkauf selbstständig geleitet. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4094 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein solider, zuverlässiger **Suspektor**

41 Jahre alt, evang., unverh., Unteroffizier gewesen, im Besitz guter Zeugn., von Jugend an in der Landw.-Elementarschule befehligt, bis 1. Januar 1892 noch in Stell., sucht zu Neu- oder später als erster oder alleiniger Beamter dauernde Stell. Gesl. Offert. u. Nr. 4244 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein evang., verh. tücht. (4198) **Gärtner**

ohne Familie, 25 J. alt, empfiehlt als wirklich leistungsfähig Aug. Hoffmann, Gesehen, Kunst- u. Handelsgärtner. **Gärtnerstelle-Gesuch.**
Ein verh. Gärtner, 30 Jahre alt, mit kleiner Familie, in allen Fächern der Kunstgärtnerlei vollkommen bewandert, sucht Stellung auf einem größeren Gute von fogleich oder 1. Januar 1892. Gesl. Off. an Handelsgärt. Alb. Brandt Elbinga erbten. (3687)

Ein Gärtner
verh., N. Fam., ev., 32 J. alt, 18 J. i. d. Gärtnerlei thätig, m. best. Empfehl., sucht z. 1. Jan. 92 od. spät. Stell., würde auch Jagd u. Fischgeb. mit überneh. Gärtner Duoss, Hohenhausen bei Klauheim a. d. Ostbahn. (4099)

Für meinen Sohn, 21 Jahre alt, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen und den ich gewissenhaft als einen moralischen und energischen Landwirth empfehlen kann, suche ich, unter direkter Leitung des Prinzipals, Stellung.

Offerten an von Sosinski, Rittergutsbesitzer, Dom. Klobjasko p. Bronke, Pr. Posen. (4358)

Suche für meinen Sohn, der jetzt 14 Jahre alt ist, auf meine Kosten eine Lehrlingsstelle in einer **Schlosserwerkstätte.**

Gesl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4186 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für meinen Sohn, der schon 1 Jahr 2 Monate die Schlosserei erlernt hat, suche ich zur weiteren Ausbildung gegen Zahlung eines zu vereinbarenden Lehrgeldes in einer kleinen Stadt eine **Lehrstelle**

bei einem achtbaren Schlossermeister. (4057) A. Diber, Mewe.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche per sofort od. 1. Januar einen durchaus tüchtigen **Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig. Photographie und Abschrift der Zeugnisse erwünscht. (4371) Albert Zaggert, Bätow i. P.

Für mein Colonialwaaren-, Cigarren-, Tabak- und Destillations-Geschäft suche von sofort resp. 1. Januar 1892 einen tüchtigen, brauchbaren **jüngeren Gehilfen**

sowie auch einen **Lehrling.**

Kenntniß des Polnischen unbedingt erforderlich. Retourmarke verbeten. F. Schifner, Lautenburg Westpr.

Für mein Ledergeschäft suche per sofort resp. 1. Januar einen jüngeren **tüchtigen Commis**

zu engagiren. (4294) S. Weinberg, Allenstein Dpr.

Zum Antritt per 1. Januar 1892 suche ich für meine Material-, Eisenhandlung und Gastwirthschaft einen tüchtigen **jungen Commis.**

M. Caspari, Gr. Konarzyna Wpr.

Geübter Schreiber
für einige Stunden des Tages gesucht. Offerten unter Nr. 4420 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein geübter Amtschreiber
der zugleich auch die Hofverwalterstelle übernimmt, wird gesucht. Offerten unter Nr. 4274 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein jüngerer **Commis**

(Kleinfächler), findet sofort Stellung in der Kantine des 2. Bat. Gren.-Regts. Nr. 4 in Allenstein. Persönliche Vorstellung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. (4333) Walther, Kantine.

Für mein Material- u. Destillationsgeschäft suche ich zum 1. Januar 1892 einen tüchtigen **jungen Mann.**

Schlohan, 7. Dezember 1891. Fidor Welle.

Ein umsichtiger, erfahrener **Maschinenmeister**

(N.-V.) findet sofort bei hohem Lohn dauernde Stellung. Meldungen werden schriftlich unter Beifügung von Druckproben erbeten. Gustav Röhre, Graubenz.

Zweiter Maschinenmeister

(N.-V.) kann bei einem Anfangsgehalt von 22 Mark pro Woche sofort bei uns eintreten. Reise wird vergütet. (4342) Gofbuchdruckerei W. Decker & Co. Posen.

1 **Fischergefallen** braucht A. Ponke. **Töpfer.**

Tüchtige Kachelmacher und Gefimsformer finden dauernd Beschäftigt. in der Ofenfabrik Fiellig & Meckel, Bromberg. (4340)

Einen Böttchergefellen sucht gegen hohen Lohn (4203) Julius Herder, Saalfeld Dpr.

Ein fleißiger, mit guten Zeugnissen versehener **Müllergefelle**

kann zur selbstständigen Verwaltung meiner Holländer-Mühle am 13. d. W. eintreten. Joh. Boldt, Montaub. Neuenburg.

Dom. Czyszowo bei Schönsee Westpr. sucht von sofort einen unverh., evangelischen **Gärtner.**

Gehalt nach Uebereinkommen. Vorstellung erwünscht.

Suche für ein Gut in Posen einen, namentlich in Rübenbau tüchtigen **Inspektor.** Gehalt 1000 Mk., Lantime etwa 600 Mk. Polnische Sprache Bedingung. Spät. Verheirath. gestattet. A. Werner, Inspr., Breslau, Schillerstr. 12.

Durch Bürgschaft von meinem Bestuhm heruntergekommen, bin ich bereit, sofort wieder als **Wirthschafter, Hofmeister oder Gespannwirth**

auf Verlangen auch auf Probe, und eventuell ledig, einzutreten. Der deutschen und polnischen Sprache mächtig, bin 41 Jahre alt, energisch und kräftig und stehen mir beste Zeugnisse zur Seite. Franz Reschke, Neuenburg Westpr.

Ein tüchtiger, energischer **Inspektor**

beider Landessprachen mächtig, welcher mit dem Rübenbau und der Drillkultur durchaus vertraut ist, findet zu Neujahr 1892 auf Domaine Schöyan bei Rehben Stellung.

Gesucht zum 1. Januar ein gut empfohlener, unverh. **Hofverwalter**

der in Hof- und Speichergewirtschaft erfahren und mit den Amtsgeschäften vollkommen vertraut ist. Off. mit kurz gefasstem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. Nr. 4445 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Die **Wirthschafterstelle** in Neuvorwerk ist besetzt.

Ein energischer, gewandter **Speicherwirth**

für eine Handlungsmühle bei 940 Mark Anfangsgehalt per anno gesucht. Offerten unter Nr. 4309 an die Expedition des Geselligen erbeten.

2 tüchtige Schachtmeister finden sofortige Beschäftigung bei dem Schaufelbau Warlubien-Komorski. Derselben müssen in diesem Fache gut erfahren sein. Nst. müssen sich persönlich auf der Baustrecke vorstellen. (4439) Franz Maniowski.

Suche per April (4429) **8 bis 10 Pisch Torfstecher** die nach Vollendung desselben die Ernte mit übernehmen. Offerten mit Bedingungen erbeten. M. L. Z. Administrator, Dzierzowo per Gertrundenhütte.

Tüchtige Schachtmeister

auf Erdarbeiten, finden sofort Beschäftigung und können sich melden beim Steinsegermeister Klingbeil, Danzig, Segelthor. 4398

Zum sofortigen Antritt oder per 1. Januar suche ich einige mit den Amtsgeschäften vertraute, unverheirathete **Rechnungsführer.**

G. Böhner, Danzig.

Ein älterer, tüchtiger, unverh. **Wirthschafter**

mit guten Zeugnissen, wird von sofort bei 400 Mk. Gehalt von Diber in Kieseling b. Dt. Dameran gesucht.

Zum 25. März 1892 erhält ein ehrlicher, ordentlicher, verheiratheter **Hofwirth**

welcher einen Scharwerker stellen muß, auf dem Gute Neu Luchel Stellung. Schoen, Gutsverwalter.

Fuhrleute
die für 250 Mk. pr. Elm. Langholz aus der Mischter Forst bei Gruppe bis auf meinen Zimmerhof in Graubenz fahren wollen, mögen sich bei Herrn Förster Bruner, Forsthaus Mischke, oder bei mir melden. (4376) F. Kriedte, Zimmermeister, Graubenz.

Groß- und Kleinflechte
mit guten Zeugnissen, empfiehlt (4437) F. Schulz, Hauptagent, Bromberg, Kirchenstr. 11.

Es wird vom 1. Januar 1892 ein **verh. Schäfer**

für Seehausen gesucht, der einen kräftigen Scharwerker halten muß und tüchtigen und zuverlässigen ist. (4384)

Einwohner und verheir. Kuchste mit **Scharwerkern**

bei gutem Lohn und Deputat, Kartoffeln werden geliefert, sucht Dom. Wangerau.

Zur Ernte 1892 wird ein faunionsfähiger **Akkordmann**

mit **zwölf Mähern** gesucht in Dom. Salczewko bei Lipniga.

Auf meiner Besitzung Dt. Westphalen Nr. Schwes finden zum 1. April 1892 (4159)

drei Deputanten-Familien mit auch ohne Scharwerker bei hohem Lohn und reichlichem Deputat Beschäftigung.

Richard, Gutsbesitzer.

Ein Wirthschafts-Cleve
findet vom 1. Januar Stellung in Kl. Rosainen p. Neubörschen. (4266)

Für mein Manufakturwaaren- und Ledergeschäft suche ich vom 1. Januar 1892 ab einen **Lehrling.**

F. E. Sternberg, Culmsee.

Per 1. Januar aufs Land gesucht. **Unverheiratheter, durchaus erprobter und zuverlässiger Diener**

(4397)

Stubenmädchen
welches mit feiner Wäsche und Plätterei durchaus vertraut ist. Zeugnisabschriften unter Nr. 4396 an die Expedition des Geselligen zu senden.

Für mein Colonials-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen **Lehrling.**

B. E. Raylowski, Dsch.

Einen Lehrling
sucht von sofort oder später (4385) Max Müller, Friseur, Heiligengeheil Dpr.

Einen Lehrling
sucht S. Grappe, Wildhauer.

Für meine Lederhandlung suche ich per sofort einen **Lehrling.** (4341) Sally Liebermann, Tremessen.

Ein Lehrling
mit entsprechender Schulbildung kann sofort bei mir eintreten. (4130) Ed. Vatte, Culm a. W., Colonialw.-Destillation- u. Weingesch.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei (4386) A. Wiese, Conditor in Thorn.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft wünsche (4290)

2 Lehrlinge
wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, zu engagiren. Eintritt kann sofort erfolgen. S. Michalowski, Johannisburg.

Für Frauen u. Mädchen.

Ein j., geb. Mädchen f. Stellung als Verkäuferin in e. Kurzw.-Gesch. v. 1. Januar. Auch wäre selbige geeignet, Stelle als Stütze d. Hausfrau oder Gesellsch. anzunehmen. Gesl. Offerten u. Nr. 4374 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein anst. j. Mädchen f. Stellung vom 15. Jan. als Verkäuferin oder zur Beaufsichtigung der Schularbeiten bei Kindern. Gesl. Off. sub S. P. an die Expedition der Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder erb.

Eine Kindergärtnerin I. Kl.
welche im Ertheilen des ersten Elementarunterrichts geübt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung.

Gesl. Off. an Franziska Gebauer, Stolp/Bom., Neuborstr. 259

Eine gut empfohlene **Kindergärtnerin**

I. Kl. und eine solche III. Kl. suchen zum 1. Januar Stellung. Freundliche Auskunft durch Frau Ch. Collas, Danzig, Poagenfuhr 42.

Eine geübte **Maschinenfrickerin**
sucht von sofort Stellung. Gesl. Offert. unter Nr. 4240 durch d. Exp. d. Gesell. erb.

Eine gesunde kräftige **Amme** empfiehlt von gleich (4425) Frau Eichorad a., Langestr. Nr. 8.

Gesucht vom 1. Januar eine **evang. Lehrerin oder Kindergärtnerin**

die befähigt, zu unterrichten. Meldungen, denen Zeugnisse u. Lebenslauf beizufügen, erbittet Gutsbes. Boldt, Pien b. Ostromejko. (4438)

Ein Geschäft am Rhein sucht per 1. Januar zwei durchaus tüchtige **Verkäuferinnen**

der Kurz- und Besatzwaarenbranche. Es wollen nur Damen Offerte und Photographie unter Nr. 4329 an die Expedition des Geselligen senden, die Prima-Referenzen aufzuweisen haben.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. Januar ein tüchtiges **Lehrmädchen**

der polnischen Sprache mächtig. S. Pola, Hohenstein Ostpr. Suche v. sofort od. 1. Januar ein alt., anst., erfahr. (3942)

Mädchen
z. Hilfe u. Stütze in Land- u. Hausw. Bes. wird Sicherh. im Kochen beanpr., wie auch Handarb. Gute Behandl. Familienanschl. zugest. Off. zu richten an Dom. Kl. Sonnenberg bei Riesenburg.

Ein junges Mädchen
in der Schneiderei geübt, findet dauernde Beschäftigung bei M. Förte, Marienwerderstraße 42, Hof.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Eine bescheidene anst. **Wirthin**

wird zur Führung eines kleinen Haushalts gesucht. Dieselbe muß auch etwas im Geschäft thätig sein. Offert. an Friedrich Schulz, Mädelgeschäft, Allenstein.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Eine tüchtige Meierin
welche im Stande ist eine Meierei mit Dampftrieb zu leiten, findet bei hohem Gehalt und Lantime von sofort Stellung auf Gut Gr. Koslau Ostpr.

Eine tüchtige, selbstthätige **Wanstell**

erfahren in der Hauswirthschaft, feinen Küche, Federzuucht, Handarbeit und Wäsche, wird auf einem Gute gesucht. Gehalt 200 Mk. pro anno. Offerten nebst Zeugnissen u. Nr. 4283 nimmt entgegen die Exped. d. Gesell.

Tüchtige Mädchen
mit guten Büchern, erhalten feine Stellen in Graubenz und Berlin von sofort durch Weibsfrau Roslowski.

Zum 1. oder 15. Januar wird ein **feines Stubenmädchen** gesucht, das serviren, nähen u. plätten kann und mit der Wäsche Bescheid weiß. Meldungen unter Nr. 4397 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht auf's Land ein **Stubenmädchen**

deutsch und evang., bei 40 Thlr. Lohn, u. ein **Rüchenmädchen** deutsch oder polnisch bei 36 Thlr. Lohn. Offerten unter Nr. 4275 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine tüchtige Aufwärterin
von sofort gesucht Unterthornestr. 4.

Die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an. Dieselbe enthält eine große Auswahl in
Puppen u. Spielwaaren
sowie Neuheiten in
Metall-, Glas-, Porzellan-, Majolika- und Terracotta-,
in Japan- und Chinawaaren
in Holz-, Korb-, Plüsch- und Leder-Waaren
in Decorationsblumen und Blattpflanzen.

Die Preise sind auf das Alleräußerste reducirt, und bitte ich ein hochgeehrtes Publikum um geneigte Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll

J. Cohnberg.

Münchener Kindl
Sulmbacher
Königsberger (Widbold)
Gräber
Sulmsee'er

Biere

in Gebinden u. Flaschen
beste Qualitäten,
empfiehlt
(1246)

R. Hildebrandt, Thorn, Brückenstraße 20.

Uhren unter mehr-
jähriger Garantie.

**Zu
Weihnachten.**

Reparaturen
prompt u. billig.

Nach Eingang sämtlicher Neuheiten ist mein Lager auf das Reichlichste sortirt in

Billige Preise, streng reelle Bedienung.



goldenen u. silbernen Herren- u. Damen-
Nickel-, Stahl- und Weiskmetall-
Uhren,
goldenen, massiven
Herren- u. Damen-Ketten,
(sämtliche Ketten sind mit dem gesetzlichen
Stempel versehen),
Silberne, Nickel-, Aluminium-, Zalmi-,
Bronce- und Stahl-
Uhrketten,
Regulatoren, Pendulen,
Renaissance-Uhren, Wanduhren
und Weckern,
(14 Tage gehend, Schlagwerk = Regulature
von 20 Mt. an, Nickel-Wecker, Zungbars,
von 3 Mark 50 Pfg. an.
Schmuckfachen, als:
Colliers, Ringen, Broschen,
Armbändern, Medaillons und
Boutons
in Gold, Silber, Granat und Korallen.
Goldene Verlobungs- u.
Trau-Ringe
in jedem gestempelten Feingehalt.
Alfenid- und
optische Waaren.

In Folge direkter Verbindungen mit den besten Fabriken, Ketten
wachsenden Umsatzes, sowie Cassé-Einkäufe, bin ich in der angenehmen Lage,
gute Waaren in großer Auswahl zu billigen Preisen zu liefern.
Alte Uhren, altes Gold und Silber laufe zum höchsten Tagespreise
Hochachtungsvoll (4192)

A. Zeeck, Alte Marktstr. 4.

Grösste Auswahl Bilder, Bilderrahmen
Haussegen, Steh-
rahmen und Spiegel.
Einrahmungen aufs Sauberste empfiehlt zu billigen Preisen
C. Teschke, Tabak-Strasse 30.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von Tenuf-
sucht, mit auch ohne Vorwissen.
M. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172. Viele Hunderte, auch
gerichtl. geprüft. Dankschreib., sowie eidl. erhärt. Zeugn. (2685)



Ein interessantes, für die langen Winterabende
unentbehrliches Spiel. Das **Kreisrätsel**
ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pfg.
Tausend und abertausend Eltern haben den
hohen erzieherischen Wert der berühmten
Anker-Steinbänkchen
lobend anerkannt; es gibt kein besseres und
geistig anregenderes Spiel für Kinder und
Erwachsene! Näheres über dasselbe und über
das „Kreisrätsel“ findet man in unserer illu-
strierten Preisliste, welche sich alle Eltern
eiligst (gratis und franco) kommen lassen sollten,
um rechtzeitig ein wirklich gebiegenes Weih-
nachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle
Steinbänkchen ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Er-
gänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und
nehme **nur Richters Anker-Steinbänkchen,**
welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche
regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwaren-
handlungen zum Preise von 1-5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfsbad, Thür.
Nürnberg, Wien, Oden, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.



Hoflieferant Ihrer **Königlichen Hoheit**
der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen

**Zehn Millionen
Original-Singer-Nähmaschinen**

sind im Gebrauch, wohl der beste Beweis für ihre unübertreffliche Leistungsfähigkeit und Dauer.
Die neue V. S. No. 2 und 3 Maschine, in der Konstruktion ein Muster der Einfachheit, ist
der leichten Handhabung, sowie ihres geschmackvollen Aussehens wegen die beste Nähmaschine für den
Familiengebrauch und Damenschneiderei.

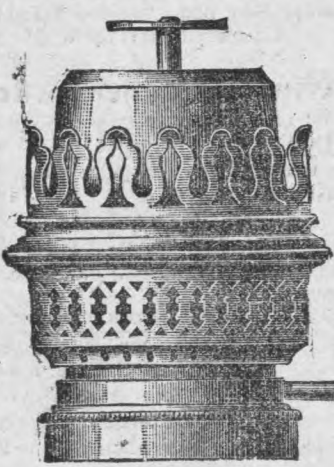
Hauptgeschäft: Bromberg, Bärenstraße 7.
Zweiggeschäft: Graudenz, Oberthornerstraße 29.

Thorn, Schneidemühl, Culm, Strasburg Wpr.,
Bäderstraße Nr. 253. Posenerstraße Nr. 5. bei S. Linsky, Bischofstraße Nr. 14. bei Hugo Jacob, Juckerstr.
(4373) **Uakel, bei Chr. Hertzog, Brombergerstraße Nr. 27.**

D. Israelowicz, Graudenz

Einzige **Lampen-Fabrik** der Provinz
Gegründet 1877. Gegründet 1877.

Eingang Marienwerderstr. 6, Hof, rechts, und Gartenstr. 25.



Reichhaltigstes Lager aller Arten
Lampen.

Echte Broncekronen
mit und ohne Majolikakörper.

Echte altdeutsche Gehänge
und Ampeln.

Ganz galvanisirte Gehänge
in gediegener Ausführung. (4442)

Blitz-Lampen
besten Fabrikats

wie auch alle anderen Sorten
Lampen jeden Genres werden zu
Engros-Preisen verkauft.

Solides, starkes Brenner-Fabrikat.

Die **Weihnachts-Ausstellung**

von **Julius Kauffmann** Grabenstr. 26

empfehlen auch in diesem Jahre eine reiche Auswahl in
Briefpapier-Packungen wie auch in **Portemonnaies,**
Cigarren-, Brief-, Banknoten- und Visitenkarten-
taschen, Photographie-, Poesie-, Briefmarken-
und Relief-Albums, Schreibzeuge, Schreibunter-
lagen, Schreibmappen, Briefbeschwerer, Photo-
graphie-Rahmen. (4410)

Baumbehang

in sehr vielen Mustern zu den billigsten Preisen.



**100
Mark
Belohnung,**

Demjenigen, der mich von der Quälerei des
Stiefelanziehens befreit.
B.: Lieber Freund, die **100 Mark** bist Du
los, ich ziehe mittelst „Factotum“ die engsten
Stiefel spielend leicht an und kostet mich diese
Wohlthat nur **2,50 Mk.**
Factotum ist ein Stiefelanzieher und
-Anzieher für Damen, Herren u. Kinder.
Factotum ist unentbehrlich in jedem Haus.
Mittelst **Factotum** kann Jeder, ohne sich
zu bücken, die engsten Stiefel anziehen
und ausziehen.
Factotum ist von Holz dauerhaft gearbeitet
u. eleg. naturpolirt, ist ein **vorzügliches**
Weihnachtsgeschenk, zu haben direct von
der Fabrik bei Vereinsendung **franco** überall
hin für **2,50** in Baar oder Briefmarken.
B. Jaekels Pat.-Möbel-Fabrik, Berlin SW., Markgrafenstr. 20.
Agenten und Grossisten überall gesucht. Preislisten franco.

Kisten u. Kistentheile

sowie auch Verpackung für **Tilsiter Käse,** ferner:
Stäbe für Cement- und Zuckersäffer
liefert bei billigster Preisberechnung in jedem beliebigen Quantum.
Dampfsägewerk Maldenten.
Ernst Hildebrandt.
(3089)

Für den Weihnachtstisch! Soeben
erschien: **Die Jagd nach dem Glück**
v. G. a. d. e. in Prachtband, 6 Mark. Vor-
rätig bei Gsellus, Berlin, Mohrenstr. 62

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen
**das Gold-, Silberwaaren-
und Uhren-Geschäft**

von **C. Lianda-Bischofswerder**

sein wohlfortirtes Lager passender
Geschenke unter Zusage der bil-
ligsten Preise und reellsten Bedienung.
Auch werden Reparaturen jeder
Art correct und sauber ausgeführt.
Hochachtungsvoll
(4403) **C. Lianda.**

Kohlen

beste Marke, graufrei, sowie (4311)
Kloben- und
kleingemachtes Holz
offert
W. Rosenberg.

**Spielwaaren!!
Baumsehmed!!**

in schönster Auswahl bei (3964)
Albert Früngel.

Feinste Parfümerien

zu Weihnachtsgeschenken geeignet, em-
pfehlen
Die Apotheke in Culmsee. (3995)

**Voehner's
Patent-
Kleereiber**

für
Rosswerk u. Dampftrieb
(4049) offeriren
zu billigsten Preisen

Glogowski & Sohn

Inowrazlaw
Maschinen-Fabrik und
Kesselschmiede.

Regulatoren

mit Geh- u. Schlagwerk
lestere von 10 Mark ab. (4321)
Julius Hempler,
Uhrmacher,
Graudenz, Langestraße.

Alexander Loerke

Sehr schöne neue franz. Wallnüsse,
Lambertsnüsse, Parannüsse offerirt
zum Feste (4249)
Alexander Loerke

Graubenz, Donnerstag!

Strafkammer in Graubenz. Sitzung am 5. Dezember.

1. Der Maurer Stanislaus Gischowski aus Thorn wegen Maja'statsbeleidigung angeklagt. Am 29. September d. Js. war der Angeklagte, welcher einer sozialdemokratischen Vereinigung angehört, mit einem Monteur im Krug zu Gr. Komorost erschienen und ließ sich hier mit den anwesenden Gästen in eine Unterhaltung ein, die wahrscheinlich den Zweck haben sollte, die Anwesenden für die sozialdemokratischen Lehren zu gewinnen.

2) Schwer hat der Pferdewechter Michael Schielle aus Wosfarten seinen Leichtsin und seine Angst bestohlen zu werden, hüben müssen. Derselbe hatte sich, seit mehreren Jahren, bei dem Besitzer Meyer in Diensten stehend, von seinem verdienten Lohn mit der Zeit das hübsche Kapital von 1350 Mark erspart, das er aus Furcht vor Dieben in einem grauen Lederbeutel in der Westentasche mit sich herum trug. Im August geschah es nun, daß er bei der Feldarbeit seine sämtlichen Spargroschen verlor; alles Suchen nach dem verschwundenen Beutel war vergebens.

3) Der Arbeiter Wilhelm Mauth aus Graubenz hat beim Verladen auf dem hiesigen Bahnhofe eine größere Quantität Kohlen mitgehen lassen, wofür ihn, da er Dieb im Rückfalle ist, eine 3-monatliche Gefängnisstrafe trifft.

4) Der Knecht Paul Laszkowski von hier steht unter der Beschuldigung, am 21. Juni unter Außerachtlassung aller Vorsichtsmaßregeln an der Ecke der Oberthornerstraße den Knaben Otto Schulz überfahren zu haben.

Sozialdemokratische Zukunftsbilder.

(Frei nach Bebel.) (Nachr. verb.) Von Eugen Richter.

25. Trauerkunde.

Annie, unser gutes, herziges, kleines Mädchen, ist todt! Kann man es fassen, daß plötzlich starr und leblos das kleine Wesen daliegt, welches immer so fröhlich und munter um uns herumspang, verstummt der Mund, der so herzlich plauderte, gebrochen die Augen, die in so hellem Glanze strahlten, wenn hier auf diesem runden Tische das Weihnachtsbäumchen für sie strahlte oder dort auf der Kommode ihr Geburtstagskuchen mit dem Stichtchen erglänzte?

Und gerade heute ist ihr Geburtstag. Meine arme Frau war Vormittag in das Kinderheim gegangen, um zu versuchen, ob sie an diesem Tage ihr Kind wenigstens für einen Augenblick sehen könne. Fröhlichen Herzens und lächelnden Mundes fragte sie nach dem Kinde. Da nach einer Pause — sie mußte Namen und Wohnung wiederholen — schneiden ihr die kalten Worte in das Herz, das Kind sei über Nacht an der Bräune gestorben, die Mittheilung wäre soeben an die Eltern abgehandelt worden.

Meine Frau sinkt starr auf einen Stuhl zurück, dann aber geht ihr die Mutterliebe übermenschliche Kraft, sie kann es nicht fassen, daß Annie, ihr Kind, gestorben sein soll, es wird es muß ein Irrthum sein. Sie stürzt der Aufseherin nach in den Leichenkeller. Da liegt das arme Wirmchen in seinem langen weißen Nachtröckchen. Alles Anrufen, Klüssen und Klagen der Mutter vermag es nicht aufzuwecken.

Wie das alles so rasch gekommen ist bei der tödtlichen Krankheit, wer vermag es zu sagen? Eine Erkältung war vorhergegangen, wahrscheinlich über Nacht. Das Kind strampelte sich ja auch bei uns Nachts immer so blos, aber dort wachte kein Mutterauge sorgsam neben dem Bettchen jedes Einzelnen unter den Hunderten von kleinen Wesen. Die vorgeschriebene Ventilation bringt stets einen frischen Luftzug in die Schlafstube. Vielleicht war auch das Kind beim Baden nicht rasch und sorgsam genug abgetrocknet, es muß ja in solchen großen Anstalten gar Manches etwas summarisch besorgt werden. Vielleicht hat auch die veränderte Ernährungsweise das Kind schwächer und daher empfindlicher gemacht, als es bei uns zu Hause war. Doch was hilft uns jetzt alles Nachforschungen und Grübeln; unsere theuere Annie kann dadurch nicht wieder lebendig werden.

Wie wird meine gute Frau solches Leid überleben? Sie war so erschüttert und gebrochen, daß sie aus dem Kinderheim direkt in die Krankenanstalt übergeführt werden mußte. Ich selbst kam erst später hinzu. Annie war unter Resthäfchen, im Spätkind, als einzige Tochter nach den Jungen. Was uns haben wir von dem Kinde gehofft und geträumt, wenn es erst erwachsen sein würde!

Ernst, der gute Junge, soll es erst morgen durch mich erfahren. Großvater darf es gar nicht wissen; er hatte Annie seit Mitters Geburtstag nicht mehr gesehen. Nun kann er ihr nicht mehr Geschichten erzählen, wie so oft, wenn sie auf seinem Schooße saß und immer wieder aufs Neue von Nothkappchen und dem Wolf zu hören verlangte. Franz und Agnes in ihrem Amerita haben natürlich keine Ahnung. In zehn Tagen werden sie erst meinen Brief erhalten. Franz liebte seine kleine Schwester so zärtlich. Fast jedesmal brachte er ihr etwas mit, wenn er von der Arbeit heimkehrte. Das mußte der kleine Schelm und stürmte ihm schon auf der Treppe entgegen, sobald er Franz kommen hörte oder sah. Vorbei, Alles vorbei mit so manchem Andern innerhalb einiger Monate.

26. Das Wahlergebniß.

Bei so viel Herzeleid erscheint alles Politische gleichgiltig und schaal. Wenn die Gegenwart schweren Kummer auferlegt, verblaßt die Sorge um eine entferntere Zukunft.

Franz hat in der Schätzung der letzten Wahlergebnisse Recht behalten. Er meinte in seinem letzten Brief, daß in einer Gesellschaft, worin es keine persönliche und wirtschaftliche Freiheit des Einzelnen mehr giebt, auch die freieste Staatsform keine politische Selbstständigkeit mehr ermöglicht. Wer derart in allen seinen persönlichen Lebensbeziehungen von der Regierung abhängig ist, wie es jetzt bei uns für die gesamte Bevölkerung zutrifft, vermag nur in den seltensten Fällen die moralische Kraft zu gewinnen, auch nur durch einen geheimen Stimmzettel eine den zeitigen Machthabern unerwünschte politische Wahl zu betheiligen. So wenig wie für Soldaten in der Kaserne und für Sträflinge im Gefängniß könnte das politische Wahlrecht in unserer sozialdemokratischen Gesellschaftsordnung eine ernsthafte Bedeutung haben.

Es ist richtig, die Regierungspartei hat ohne besondere Anstrengungen — nur etliche offenbar aus politischen Gründen zur Statuirung von Beispielen vorgenommene Versetzungen von Führern aus der „Freiheits-Partei“ und der Partei der „Jungen“ wirkten einschüchternd — trotz aller herrschenden Mißstimmung über zwei Drittel der abgegebenen Stimmen erhalten.

Ich selbst habe unter der Wucht des Schicksalschlags, welcher meine Familie betroffen, entgegen meiner ursprünglichen Absicht, für die Regierungspartei gestimmt. Denn was sollte aus mir und meiner Frau werden, wenn wir in unserer jetzigen Gemüthsverfassung noch von einander getrennt wurden durch eine Versetzung meiner Person in irgend einen entlegenen Provinzialort.

Seltam ist es, daß gerade auf dem Lande, wo die größte Mißstimmung herrscht, die meisten Stimmen für die Regierung abgegeben worden sind. Freilich traut man sich dort, wo jeder einzelne noch mehr kontrollirt werden kann, als in der dichtgedrängten Bevölkerung einer Großstadt, mit der selbstständigen Kundgebung einer oppositionellen Ansicht bei solcher Gelegenheit weniger heraus. Auch haben hier gerade in den unruhigsten Bezirken die letzten militärischen Maßnahmen sehr einschüchternd gewirkt.

In Berlin selbst ist die Regierungspartei in der Minderheit geblieben, so daß, da Berlin unter dem Proportionalwahlsystem nur einen einzigen Wahlkreis bildet, die Mehrheit der Berliner Abgeordneten der Opposition in der „Freiheitspartei“ angehört.

Die „Jungen“ haben schlecht abgeschnitten und trotz der starken Unterstützung der Frauenpartei für allgemeines Vertheilungsrecht nur einen einzigen Kandidaten durchgebracht. Die Stimmung im Volke ist offenbar nirgendwo mehr für einen weiteren Ausbau des sozialdemokratischen Staatswesens. Auch der einzige Abgeordnete aus der Partei der „Jungen“ ist nur gewählt worden, weil die Partei der Freiheitsfreunde ihn wegen seines persönlichen schneidigen Auftretens gegen die Regierung in der Wahl unterstützen zu müssen glaubte.

Die Partei der Freiheit oder der Freiheitsfreunde hat, durch das ganze Land gerechnet, nahezu ein Drittel der Stimmen erlangt, trotzdem sie von der Regierungspartei als Partei des Umsturzes und der Untergrabung der gesellschaftlichen Ordnung in jeder Weise zu ächten gesucht wurde. Die Partei verbandt diesen relativen Erfolg wesentlich der Unterstützung der weiblichen Wähler, welche sich überhaupt an der Wahl weit stärker als die Herren vom stärkeren Geschlecht betheiligten und aus ihrer Erbitterung über die herrschenden Zustände, insbesondere über die Beschränkung der häuslichkeit und des Privatlebens, kein Hehl machten.

Innsbesondere war seit Einführung der täglichen Rindungsstrafen für die ehelichen Verbindungen die große Zahl der eheverlassenen Frauen am Wahltage überaus thätig im Stimmzettelvertheilen und Heranholen säumiger Wähler zur Urne.

Von Damen ist nur eine einzige in den Reichstag gewählt worden, nämlich die Gattin des neuen Reichskanzlers. Diese Dame rednet sich nicht zur Regierungspartei, sondern hat sich als „wild“ bezeichnet. Sie hat in ihrer öffentlichen Wahlrede versichert, daß, wie sie bisher es schon in der häuslichkeit ihrem gegenseitigen und auch allen früheren Gatten gegenüber gewohnt gewesen sei, sie auch im Reichstag offen und frei die Wahrheit sagen werde, wenn dies nach ihrer selbstständigen Ueberzeugung das Interesse des Volkes erheischt. Die Regierungspartei glaubt diese Wahl der Gattin des Reichskanzlers nicht bekämpfen zu dürfen, theils aus Courtoisie, theils um auch die Gleichberechtigung der Frauen praktisch zu demonstrieren.

27. Ein großes Defizit.

Allmonatlich eine Milliarde oder 1 000 000 000 Mark mehr Ausgaben als Einnahmen, mehr Konsumtion als Produktion im Volkshaushalt, das ist die schlimme Botschaft, mit welcher der Reichskanzler den neuen Reichstag eröffnet hat. Ein Wunder, daß es noch gelungen ist, diese Thatsache bis nach den Wahlen geheim zu halten. Für die Klarstellung und Abhilfe aber ist es jetzt die höchste Zeit.

Freilich zu merken war es schon seit langer Zeit an allen Ecken und Enden, daß es nicht stimmte. Wollte man für sein Geldzertifikat etwas kaufen, so hieß es nur zu oft, der Borrath davon sei eben ausgegangen und würde erst in einiger Zeit ergänzt werden können. In Wahrheit aber war

nicht die stärkere Nachfrage, wie sich jetzt herausstellt, sondern die Abnahme der Produktion schuld daran. Es war sogar schwer, sich für Ersparnisse auf dem Geldzertifikat auch nur die nothwendigsten Kleidungsstücke zu erneuern. Bei anderen Bedarfsartikeln mußte man mit erschrecklichen Ladehütern fürlieb nehmen, wenn man überhaupt etwas bekommen wollte. Die Preise für die aus dem Ausland bezogenen Artikel, wie Kaffee, Petroleum, Reis, waren nachgerade kaum mehr zu erschwingen.

Auch sonst hat wahrlich die Bevölkerung nichts weniger als in Sans und Braus gelebt. Für das Mittagessen ist zwar nach wie vor die Fleischration auf 150 Gramm verblieben; indessen scheinen Aenderungen in Bezug auf Einrechnung von allerhand Abfällen auf die Gesamtheit der Portionen stattgefunden zu haben. Auch hat sich der Gemüthszustand sehr vereinfacht und ist auf Erbsen, Bohnen, Linsen und Kartoffeln eingeschränkt. Am Bebelstage ist die erwartete größere Fleischration und ein unentgeltliches Glas Bier ausgeblieben. Sogar bei den Getränken scheint immer mehr gespart zu werden. Vielfach hört man über die Geschmackslosigkeit und Fadedheit der Speisen klagen, was Ekel erzeugt, der selbst durch starkes Hungergefühl sich nicht überwinden läßt. Von Erbrechen und Darmkatarrh war bei den Wahlzeiten immer mehr die Rede.

Obwohl nach den vorhandenen Anzeichen sich annehmend läßt, daß trotz der starken Auswanderung die Bevölkerung in Folge der Gewährleistung freier Kindererziehung von Seiten des Staates einem raschen Zuwachs entgegen sieht, werden neue Wohnhäuser selbst in Berlin nicht mehr gebaut. Sogar die nothwendigsten Reparaturen werden vielfach hinausgeschoben. Von Meliorationen, Erneuerungen der Maschinen und Geräthe oder von Erweiterungen von Betriebs- und Produktionsanlagen oder neuen Verkehrswegen hört man nirgend etwas.

Die Borräthe für die Konsumtion scheinen auf ein Minimum zusammengeschmolzen zu sein. Nur an Artikeln, nach denen wenig oder garnicht verlangt wird, ist noch erheblicher Borrath; außerdem bei allen jenen Waaren, die früher in das Ausland verkauft wurden und jetzt dort, namentlich in den sozialdemokratischen Staaten, keinen Absatz mehr finden, so namentlich an Pugwaaren, Stiefelweien, Handschuhen, Wein, Seidenwaaren, Klavieren, Pflanz u. s. w. Alle diese Waaren werden deshalb im Inland weit unter dem Kostenpreis abgegeben, nur um damit zu räumen.

Trotz alledem scheint das Defizit gerade in den letzten Monaten eher größer als kleiner geworden zu sein. Sogar die Borräthe von Rohstoffen und Hilfsstoffen beginnen nicht mehr auszureichen, um auch nur den regelmäßigen Fortgang der Produktion zu sichern. Das Ausland überläßt jetzt nirgendwo mehr Waaren auf Kredit an Deutschland, sondern nur im Umtausch der Gegenverthe, Zug um Zug.

Man kann dabei nicht einmal behaupten, daß die Regierung leichtsinnig die Konsumtion geregelt hat. Sie hatte, wie es in der Botschaft zur Eröffnung des Reichstags heißt, ziemlich genau ermittelt, daß der Werth der gesammten Produktion an Gütern und Dienstleistungen in Deutschland unmittelfar vor der Umwälzung sich einschließen der schon damals vorhandenen Produktionszweige der Gemeinwesen auf 17 bis 18 Milliarden Mark jährlich belief. Die Regierung hatte eine Steigerung des Produktionswerths als Folge der neuen Organisation gar nicht einmal in Rechnung gestellt, sondern war nur davon ausgegangen, daß auch bei Einführung des achtstündigen Maximalarbeitstages sich der bisherige Produktionswerth erreichen lasse. Diese Annahme war der Berechnung der zulässigen Konsumtion zu Grunde gelegt. Dabei konnte denn allerdings schon bisher die Mehrheit der Bevölkerung trotz aller Einschränkung in der persönlichen und wirtschaftlichen Freiheit nicht besser, sondern nur schlechter gestellt werden, als vor der großen Umwälzung.

Und nun stellt sich heraus, daß der Produktionswerth gegen früher auf ein Drittel, also jährlich von 18 auf 6 Milliarden oder monatlich von 1 1/2 auf 1/2 Milliarde in der sozialfixten Gesellschaft zurückgegangen ist. Es wird also in jedem Monat eine Milliarde untergezahlt. Das ergibt in 4 Monaten schon so viel Verlust, wie im großen französischen Kriege seiner Zeit Frankreich an Kontribution an Deutschland abführen mußte.

Wo soll das hinaus und wie ist Abhilfe möglich! Die Spannung auf die nächste Reichstagsitzung, in welcher der Kanzler die Ursachen des Defizits klarlegen will, ist eine überaus große. (Fortf. folgt.)

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.

Keine Familie sollte ohne sie sein. Danzig. Seit längerer Zeit litt ich an übermäßigen Kopfschmerzen, Blutandrang nach dem Kopfe, sowie Schlaflosigkeit. Da entschloß ich mich, zu dem Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen meine Zuflucht zu nehmen und schon nach kurzem Gebrauch dieser Pillen hatte sich mein Zustand wesentlich geändert. Ich habe jetzt wieder einen sehr guten gesunden Schlaf, auch sind die Kopfschmerzen, welche bei mir durch Verdauungsstörungen hervorgerufen wurden, vollständig geschwunden, weshalb ich nicht veräume, allen mit ähnlichen Leiden Behafteten die Schweizerpillen (a Schachtel 1 M. in den Apotheken) auf's Wärmste zu empfehlen. W. von Niemecki, Kassirer, Kuchstraße Nr. 2. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Die Verwendung von Malzextrakt als Hausmittel ist sehr alt; das Verdienst aber, ein wirklich reines Malzextrakt bereitet zu haben, darf Schering's Grüne Apotheke, Berlin, beanspruchen. Die Stoffe, welche Schering's reines Malzextrakt enthält, sind von hohem Nährwerth. Ein solches reines Malzextrakt wird daher als Hausmittel zur Stärkung der geschwächten Verdauung und Hebung des Appetits für Kranke und Reconvalescenten, auch an Stelle des Beberghaus von den Ärzten verordnet. Auf die wohlthätigen Wirkungen des Malzextraktes als Linderungsmitel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrhen, Keuchhusten u. dgl. wird bei der jetzt wieder auftretenden Influenza besonders hingewiesen.

Belieben Sie das in dieser Nummer beblüthete Interat, 190 bis 200 % Verdienst betreffend, zu beachten!

Ausschreibung.

Die Trottoirlegung in der Junker- und Bahnhofsstraße zu Briesen, in einer Länge von 475,79 Mtr. und Breite von 1 Mtr., incl. aller Lieferungen sc. auf 5426 Mtr. 42 Pf. veranschlagt, soll an geeignete Unternehmer vergeben werden. (4330)

Bedingungen und Kostenanschlag liegen während der Geschäftsstunden hier selbst aus, können auch gegen Erstattung von 0,50 Mtr. Schreibgebühren von uns bezogen werden.

Schriftliche, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind vorfrei bis zum 28. Dezember d. J., Mittags 12 Uhr, bei uns einzureichen.

Briesen, den 7. Dezember 1891.
Der Magistrat.
v. Gostomski.

Bekanntmachung.

Aus dem Taschner Walde bei Jezewo Westpr. werden täglich alle Sorten

Brennholz,

Banholz und Stangen

durch den Förster Kwiatkowski verkauft, auch werden auf Bestellung fertig abgegebundene Gebäude billigst geliefert.

Groß-Rebran, d. 3. Dezemb. 1891.
F. Trenchel.

Holzverkauf

in Hoheneichen.

Zu bisherigen Preisen wird täglich

Brennholz,

bescheiden

Bau- u. Schirrhholz

nach Auswahl und auf vorherige Bestellung verkauft. (4276)

Dr. med. Hope,

Homöopathischer Arzt 1898

in Hannover. Sprechstunden 8-10 Uhr.

Auswärts mit gleich. Erfolge briefl.

Geldlotterie v. Rothen Kreuz

Hauptgewinn 150 000 Mtr.

Ziehung am 28. Dezbr. 1891. Lose 3 Mtr.

sind zu haben bei Gustav Hintz,

Kal. Lotterie-Einnehmer, Schwegel a/W.

Garten-Anlagen

jeder Art und Größe entwirft und führt

aus, auch einschließlich der Lieferung

des gesammten Pflanzmaterials

Georg Schnibbe, Danzig,

Schellmühler Weg 3-6,

(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland“).

Die besten (2391)

Bier- und Appetitfäße, 100 Stück

4 Mtr., fr. Anh- und Garzfäße, 100

Stück 3 Mtr. 50 Pf. fr., verwendet per

Nachnahme 1000 Stück 25 Mtr. ab hier

Otto Legien, Königsberg i. Pr.



Nothe-Kreuz-

Geld-Lotterie.

1 Hauptgewinn 150 000 Mtr.

2 Hauptgewinne 75 000 Mtr.

3 Hauptgewinne 30 000 Mtr.

4119 Gew., zul. 575 000 Mtr.

baar ohne Abzug.

Ziehung 28. - 30. Dezember

1891 zu Berlin im Ziehungssaale

der Königl. General-Lotteries-

Direction. (4000)

Original-Lose à Mtr. 3,50,

Halbe Anthelle à Mtr. 1,75,

Viertel-Antheil à Mtr. 1,00.

Auf je 10 Lose ein Freilos.

Gewinnliste 20 Pf., Porto 10 Pf.

Oscar Böttger,

Marienwerder Westpr.

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt die Apotheke und Drogen-Handlung von (3396) Oscar Schüler, Briesen Westpr., Christbaum- und aller Art, Christbaum-Confekt, Nürnberger Lebkuchen, Parfums in feinsten Cartons.

Weihnachtsziehung der Weimar-Lotterie

vom 12.-15. Dezember d. Js.

5 000 Gewinne i. w. v. 150,000 Mark.

Hauptgewinn

1

Für 1 Mark = 50,000 Mark. = Für 1 Mark.

Loose à Stück 1 Mark, 11 St. für 10 Mk., 28 St. für 25 Mk.

(Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfg., bei Einschreibesendungen 30 Pfg., beizufügen),

versenden, so lange der Vorrath reicht

E. Brandt & Co., Erfurt.

Zweiräder-Hänge-Strohelevatore.

Orig.-Construction!

Nicht zu verwechseln mit werthlosen Nachahmungen.



Vorzüge:

Leichter Gang. Leichte Handhabung.

Zwei Mädchen können den hochaufgerichteten Elevator von der Maschine wegnehmen.

Transport durch Anhängen an die Dresch-Maschine, also ohne besonderen Wagen.

Billiger Preis

Gesellsch. geschützt.

Zu beziehen durch

Carl Beermann, Bromberg,

Fabrik und Lager landwirthschaftl. Maschinen.

Reparatur-Werkstatt

für Lokomobile, Dreschmaschinen und für landwirthschaftliche Maschinen und Geräte jeder Art.

Doliva & Kaminski,

Thorn, Artushof,

End- u. Maßgeschäft für elegante Herrengarderoben, (3937)

Schlafröcke Regenmäntel Jagdjoppen Reisedecken

empfehlen

Tricotagen Cachenez Cravatten Hosenträger.

Preise I. Klasse. Höchster Preis

Patent. Ade's Panzer-Kassen sind die einzigen, welche sich, bei den staatlichen Sprengungsproben d. Kgl. mech.-techn. Versuchs-Anstalt in Berlin glänzend bewährt haben.

Specialfabrik für Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke, auch in Möbelform, z. Einmauern z. Gewölbe-, Treppen- und Comptoir-Einrichtungen, feuerfest und mit Unkanpanzer eigener staatlich erprobter Construction, mit Sicherheitsverschluss nach Ade's Patent.

Amtl. Atteste und Illustr. gratis. C. Ade Königs von Berlin Verkauflager Friedrichstr. 163 a. d. Passage. Württemberg. Lieferant R. R. Behörden u. bedeut. Banken des In- u. Auslandes.

Geschäftsverkauf!

Ein Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Weingeschäft in Marienwerder am Markte gelegen, das von dem jetzigen Inhaber seit 25 Jahren mit bestem Erfolg betrieben ist, soll anderer Unternehmungen halber preiswerth verkauft werden. Offerten unter Nr. 4045 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Glogowski & Sohn,

Inowrazlaw,

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Neu! Ohne Concurrenz! Neu!



Viehfutter-Schneldämpfer!

Unübertroffen in Leistung. Geringster Kohlenverbrauch.

Einfachste Construction. Größte Dauerhaftigkeit. Billigster Anschaffungspreis.

Prospecte gratis und franko.

(7578) D. R.-Patent.

Mein seit Jahren berühmtes hochfeines Christbaumconfect inclusive Riste, 440 Stück enthaltend, für 2,50 Mtr. per Nachnahme. M. Mitzsch, Dresden A. 4, Ammonstraße 36. (2819)

Christbaum-Confect

Gute Waare garantiert. Steigende Reueheiten.

Bersende davon gegen Nachn. 1 Kiste ca.

440 Stück für M. 3.-

Bei Einzahlung von M. 3,50, (Militär M. 3,20) oder bei Entnahme von 3 Kisten franco. Risten mit größerem oder besserem Confecte von M. 3,50 bis M. 6,00.

Kisten mit ff. Lebkuchen zu M. 3,00, 5,00, 8,00 und 10,00.

Jeder Kiste wird eine gefüllte Bürstentische als Präsent beigelegt.

G. Rickmann, Dresden, Humboldtstraße 1.

Russische Schäfte

in Prima-Qualität, garantiert echt, sowie vorzügliche wasserdichte Lederstühle und verschiedene Sorten Einlegehöhlen empfiehlt die Lederhandlung (3754)

Adolph Sprinz, Suworzlaw.

Hauptg. 150 000 M. baar

2 x 75 000, 2 x 30 000 z.

Ziehung schon am 12. Dezbr.

1 Nothes 7-Lose M. 3.-

1 Gölner Domb.-L. „ 3.-

3 Weimar-Lose „ 3.-

Verandt für M. 10.-

M. Fraenkel

BERLIN W., Friedrichstr. 65.

Gross artiges Weihnachts-Geschenk. Für 10 Mtr. feio. Geschenk. 2 Pfd. hochf. Dampf-Caffee od. 2 1/2 Pfd. hochf. rohen Caffee, 2 Pfd. beste Vanille-Bruch-Ghokolade, 1/2 Pfd. hochfein. Schw. Thee, 1/2 Pfd. holländ. Cacao, 1/2 Pfd. vorzgl. Cigarren, nur direkt vom Versand-Gesch. Ediger, Danzig. (4002)

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an 30 Pfg. Ferd. Hamstorf, (3069k) Ottensen bei Hamburg.

Deck-Anzeige.

In Drückenhof bei Briesen

decken vom 15. Dezember d. Js.

ab die beiden nachstehenden Hengste

fremde gesunde Stuten unter folgen-

den Bedingungen; (4053)

Laurel, Schimmel, 1,72

Friedrich Wilhelm-Gestüt von

Young Harlequin a. d. Langette

v. Bicus X X auf 18 Mark,

Serrano, englisch Vollblut,

mit Blasse, 1,74 groß, geb. in Juliens-

felde v. Veto a. d. Violante

zu 24 Mark.

Außer dem Deckgeld sind für

jede Stute 1 Mark an den Hengst-

wärter zu zahlen. Da beide Hengste

sich in der Remontezucht sehr be-

währt haben, sollen sie eine be-

schränkte Zahl Stuten bauerlicher

Besitzer für die Hälfte der oben

angesehten Deckpreise decken. Auch

sind die Besitzer solcher Stuten,

die zwar den Hengsten zugeführt,

jedoch nicht tragend würden, be-

rechtigt, im folgenden Jahre eine

andere Stute den Hengsten zuzu-

führen, ohne nochmals Deckgeld

bezahlen zu müssen.

Diejenigen bauerlichen Besitzer,

die von dieser Vergünstigung Ge-

brauch machen wollen, haben ihre

Stuten bis zum 1. Januar 1892

bei dem Hengstwärter Rirschnitz

zu Drückenhof anzumelden.

Die Hengste können jederzeit

hier beschäftigt werden.

Weihnachts-Artikel 1891er Ernte. Wallnüsse, 1 Pfd. 25 u. 30 Pf., Lambertsnüsse, 1 Pfd. 35 u. 40 Pf., Paralnüsse, 1 Pfd. 40 u. 50 Pf., Traubennüsse, 1 Pfd. 80 und 100 Pf., Feigen, 1 Pfd. 30 und 40 Pf., Schalmanteln, Datteln zc. billigst, grobkörnigen Strenzzucker, 1 Pfd. 28 Pf., rohen grünen Caffee, 1 Pfd. von 1,00 Mtr. an, Dampf-Caffee, 1 Pfd. von Mtr. 1 10 Pf. an. (2645) Ausführliche Preis-Listen über sämtliche Lebensmittel versendet gratis und franko Das Spezial-Versand-Geschäft à la CONSUM-VEREIN Sub.: Gustav Gawancka, Danzig.

Dr. Spranger'sche Heilfalbe heilt gründlich veraltete Weinschäden, knochenartige Wunden, böse Finger, erkrankte Glieder, Wurm zc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschm., Quetschung sofort Ein-derung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pfg. (4498)

Vaselin-Lederfett

in Holzsacheten, liefert am billigsten F. Cyran, K. E. den Bor.

In einer regen Handelsstadt Westpr. beabsichtige ich meine

Gastwirthschaft

verbunden mit Material, Restauration u. Hotelwirthschaft, gelegen am Neuen Markt und Hauptstraße, außerdem beziehe eine Miethe von 790 Mtr., ferner habe eigenes Brenn-

material, bei einer Anzahlung von 1200 Mtr. sofort zu verkaufen. Monat-

licher Bierumsatz durchschnittlich ca. 12 Tonnen. Anfragen werden brieflich

mit Aufschrift Nr. 4146 a. d. Exped. b. Gesell. erb.

Das in meinem Hause in der Mitte

des Marktes und der Stadt bele-

gene über 50 Jahre bestehende

Fleischerei- und

feines Wurstgeschäft

ist vom 1. Januar 1892 ab anderweitig

zu verpachten. (4229)

A. Weick, Fleischers Wittwe, Culfsee.

Brauerei-Verkauf!

In einer Stadt Ostpreussens mit über 20 000 Einwohnern, bedeutende Garnisonstadt, Knoten-

punkt vieler Bahnen, ist eine seit

über 50 Jahren mit bestem Er-

folge u. fester Kundenschaft betriebene

obergährige Brauerei nebst Mal-

zerei, massivem Speicher, Cisternen

u. allem Zubehör, unter günstigen

Bedingungen, weil Besitzer sich zur

Ruhe setzen will, zu verkaufen.

Der Umsatz der letzten 10 Jahre

ist durchschnittlich 4500 Sektolliter,

Werbungen werden brieflich mit

Aufschrift Nr. 2988 durch die Ex-

pedition des Geselligen erbeten.

In einer stark im Aufblühen be-

griffenen Garnisonstadt von 17000 Ein-

wohnern ist das größte, höchst lukrative u. bestge-

legene Dampf-

Dampfdestillation

an gros, en detail, seit üb. 60 Jahren best.,

andere Unternehmungen halber zu ver-

kaufen. Alte, treue Kundenschaft. Ausen-

stände von Käufer nicht zu übersehen.

Off. a. d. Exped. b. Gesell. u. Nr. 2283.

Eine Berliner

Wash- u. Plättanstalt

in Thorn, 10 J. am Orte bestehend,

mit allen Wash. der Neuzeit versehen,

ist wegen Krankheit des Besitzers billig

zu verkaufen. Gest. Off. unter 3960

durch die Expedition des Ges. erb.

Geschäfts-Grundstück-

Verkauf.

In einer belebten Kreisstadt Westpr.

ist ein Grundstück mit zwei gangbaren

Geschäften bei 3-4000 Mtr. Anzahlung

und sicheren Hypotheken, sowie einem

Netto-Wiethüberschuss von 400 Mtr.

jährlich, bei reeller Verzinsung des

anzien Kaufpreises, sofort zu verkaufen.

Offert. u. Nr. 4253 a. d. Exped. b. Gesell. erb.

Meine im flotten Betriebe befindl.

Bäckerei

mit guter Stadt- und Land-Kundenschaft,

bin ich Willens vom 1. Mai 1892 ab

zu verpachten. (4018)

J. Wiehle, Bäderstr., A. r. a. n.

Meine hier im besten Gange stehende

Bäckerei

ist vom 1. April 1892 zu verkaufen

oder zu verpachten. (4128)

Birkholz, Riese n. b. u. r.